Dienstag, 19. August. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8062. 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Perpignan, 18. Aug. Die Carlisten sind nach den vorliegenden Meldungen von der spanischen Grenze bei Balsereny geschlagen, haben in Folge dessen ihre Stellungen vor Berga aufgegeben und sind in der Richtung auf Suria abmarschirt. — Die Internationale läßt Plakate verbreiten, in denen die Beschuldigung, die Brandlegungen in Alcoy und an anderen Orten veranlaßt zu haben, zurückgewiesen und ausgeführt wird, daß die Arbeiter nicht nöthig hätten, die Fabriken anzuzünden, da sie überzeugt seien, daß dieselben eines Tages ihnen selbst gehören würden.

Newyork, 18. August. Nach aus Mexico eingelangten Nachrichten sind der Minister des Auswärtigen und der Finanzminister von ihren Posten zurückgetreten. Der Präsident der Republik Mexico hatte dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß die diplomatischen Beziehungen zu England, Frankreich und Belgien wiederhergestellt werden möchten; der Ertheilung von Concessionen zu Wegebauten an Bürger der Vereinigten Staaten zeigte sich der neugewählte Congreß abgeneigt.

Danzig, den 19. August.

Vor Kurzem wollten Berliner Correspondenzen wissen, daß die von der Reichscommission ausgearbeitete Strafprozeßordnung nicht veröffentlicht werden soll, bis sie in officieller Form an den Reichstag gelangt. Sollte dieses wirklich beabsichtigt sein, so könnte man der Weisheit dieses Beschlusses kein Compliment machen. Nachdem einmal der preußische Entwurf nebst Motiven sich an das Licht der Oeffentlichkeit gewagt hat und zu Kritiken Anlaß gab, welche unter den verschiedensten Gesichtspunkten großen Werth für die practische Gesetzgebung besitzen, müßte es einen eigenthümlichen Eindruck machen, wenn das Werk möglicher Weise ein halbes Jahr und darüber unter Schloß und Riegel gehalten würde. Man würde dabei leicht auf den Gedanken kommen, daß man für das zarte Geschöpf die rauhe Hand der Kritik fürchtet und die Volksvertretung nicht in den Stand gesetzt wissen will, nach allseitiger Vernehmung der Sachverständigen sich über die Annahme des Vorschlags zu entscheiden. Natürlich würde eine solche Politik eben so verwerflich als erfolglos sein. Keine parlamentarische Körperschaft würde ein so wichtiges und einschneidendes Werk, wie eine neue Strafprocessgesetzgebung ist, gleichsam unbesehen annehmen und sich durch kurzbemessene Zeit zur Nachgiebigkeit drängen lassen. Das sichere Resultat einer solchen Handlungsweise wäre die Verzögerung der Justizgesetzreform um weitere Jahre. Auch darüber dürfte man sich nicht täuschen, daß ein solches Versteckspielen den Zahn der Kritik nur schärfen und in dem Volke ein starkes Mißtrauen gegen die Tendenzen der neuen Gesetzgebung mit allem Grunde wecken würde. Wir haben schon öfter erlebt, daß man in gewissen Kreisen gern mit kleinlichen kümmerlichen Mitteln hantiert, und deshalb ist uns die Nachricht nicht absolut unglaublich. Wem daran liegt, daß die Gesetze des Reichs nicht blos gut deutsch werden, sondern auch auf gut deutsche, ehrlich offene Art zu Stande kommen, wird der Meinung sein, daß man hier nicht zu früh warnen kann.

Als Scheu vor der Oeffentlichkeit wird man es auch auslegen müssen, daß, wie aus der von uns heute früh gebrachten Depesche hervorgeht, der Bericht der Special-Untersuchungs-Commission bis zum Zusammentreten des Landtages in irgend einem Schubfach des Ministeriums lagern soll. Man giebt vor, streng die durch die Umstände gebotene Form inne zu halten, indem man den Bericht dem Landtage unterbreiten will, von dem die Initiative zu der Untersuchung der Eisenbahnangelegenheiten ausging; man wird aber dadurch nur den Eindruck hervorrufen, daß es Thatsachen giebt, die man um gewisser mehr oder weniger gravirter Persönlichkeiten willen der Oeffentlichkeit so lange vorenthalten will, bis das Interesse an der Sache im großen Publikum einigermaßen geschwunden ist. Und doch hat unserer Meinung nach nicht nur der Landtag, sondern haben auch die, welche durch ihn vertreten werden, das Recht, zu wissen, was denn eigentlich an der Sache ist, ob der auf seinen Antrag mit allen Ehren und mit Pension aus dem Staatsdienst getretene Wagener und seine Genossen Ehrenmänner sind oder nicht. Im ersteren Falle müßte schon die Rücksicht auf die in der öffentlichen Meinung schwer Gravirten gebieten, die Richtigstellung der Thatsachen so früh wie möglich der Oeffentlichkeit zu übergeben.

Die beiden zur Disposition gestellten Landräthe v. Gottberg und v. Woedtke haben auf Grund des § 26 des Preßgesetzes der „Sp. Ztg." eine Zuschrift zugesandt, in der sie ihr Verhalten bei der Ausführung der Kreisordnung hervorheben und dabei die Gelegenheit benutzen, dem Minister des Innern, der sie gemaßregelt, Eins zu versetzen und sich selbst als unschuldige Opfer hinzustellen. Die Zuschrift lautet: „Es ist thatsächlich nicht richtig, daß wir durch pflichtwidriges Verhalten bei der Ausführung der neuen Kreisordnung Veranlassung zu unserer Maßregelung gegeben haben, daß uns insbesondere in Beziehung auf diese Arbeit eine Verwarnung gestellt worden ist. Obgleich die von uns verwalteten Kreise zu den größten der Monarchie gehören und deshalb die Einführung der Kreisordnung schwieriger und zeitraubender ist als in anderen Kreisen, so haben wir doch in keinem Stadium der Arbeiten uns einer Verzögerung derselben schuldig gemacht. Zum Beweise dessen führen wir an, daß die Wahlen für die neue Kreisvertretung im Schlawe-Kreise schon ganz, im Stolper-Kreise bis auf die Wahl im Bezirk der großen Grundbesitzer, die am 20. d. M. stattfinden wird, vorschriftsmäßig ausgeführt und die Tableaux über die Bildung der Amtsbezirke in der vorgeschriebenen Zeit dem Herrn Regierungspräsidenten eingereicht sind. Daß wir auch bei dieser letzten wichtigen Arbeit keiner einseitigen persönlichen Ansicht, sondern der ministeriellen Instruction gefolgt sind, geht daraus hervor, daß im Stolper Kreise kein Amtsbezirk unter 800 Seelen gebildet ist und im Schlawer Kreise nur ein einziger Bezirk weniger enthält, dies aber ein selbstständiger Gutsbezirk ist, dessen Besitzer ebenfalls auf Grund des Gesetzes und der Instruction beantragt hatte, aus seinem Gute einen Bezirk zu bilden. Welche Gründe den Herrn Minister bewogen haben uns zur Disposition zu stellen, und ob ihm solches leicht oder schwer geworden ist, können wir nicht wissen. Das aber glauben wir bestimmt behaupten zu können, daß der Herr Minister dies nicht auf Grund von Thatsachen gethan haben kann, welche ihn zu der Annahme berechtigten, daß wir unsere Pflicht bei Ausführung der neuen Kreisordnung versäumt hätten oder versäumen würden.

Die Zuvorkommenheit, mit welcher der deutsche Kronprinz in Malmö durch den dänischen Thronerben überrascht und zu dem Besuch der dänischen Königsfamilie eingeladen wurde, ist ein erfreuliches Zeichen dafür, daß sich die Verhältnisse zwischen den beiden Nachbarländern mehr und mehr freundlich gestalten. Von größerem Werthe ist es noch, daß der Besuch unseres Kronprinzen auch von einem großen Theile des dänischen Volkes gern gesehen wird, ja es erhoben sich in Kopenhagen schon zahlreiche Stimmen, welche die Einladung forderten, als der Kronprinz in Norwegen und Schweden mit großer Zuvorkommenheit aufgenommen wurde. Wie unser Kaiser, so erwirbt auch sein Sohn überall, wo er erscheint, Sympathien nicht nur für sich, sondern auch für Preußen und Deutschland, überall ist er ein Bote der Freundschaft und des Friedens. Vielleicht hat er auch dazu beigetragen, daß der Lootsenstreit, der die auf beiden Seiten des Sundes wohnenden Völker so lange in feindlicher Aufregung hielt, nunmehr beendet ist. Das zwischen Dänemark und Schweden getroffene Uebereinkommen ist in Form einer Declaration abgefaßt, welche, von beiden Mächten unterzeichnet, den fremden Regierungen mitgetheilt und baldigst der Oeffentlichkeit übergeben werden wird. Das Uebereinkommen ist durch wirkliches Entgegenkommen von beiden Seiten zuwege gebracht; Schweden gewinnt ein dem bisherigen, Dänemark durch uraltes Herkommen allein zustehenden, Rechte auf die Sundlootserei völlig nebengeordnetes für den bei weitem größten Theil des Sundes und Dänemark die ausdrückliche Anerkennung Schwedens, daß der Lauf zwischen Saltholm und Amack nicht von schwedischen Lootsen befahren werden darf, wenn sie sich nicht der Strafe nach dänischem Gesetze aussetzen wollen. Der reelle Vortheil bleibt danach, dem alten Herkommen gemäß, immerhin auf dänischer Seite, denn die „Drochten" wird von den allermeisten Seefahrern, welcher Nation sie auch angehören, benutzt und werden die Schiffer daher fortan, um Weiterungen zu vermeiden, sofern sie den gewöhnlichen Weg wählen, nur dänische Lootsen an Bord nehmen. Immerhin bleibt den schwedischen Lootsen für die Fahrt vom Norden ein so bedeutender Antheil, daß sie damit zufrieden sein können, zumal da sie ihr Gewerbe jetzt ungehindert und von Dänemark als rechtmäßig anerkannt ausüben können.

In Wien hat man gestern Mittags die alternde Weltausstellung zum letzten Male herausgeputzt zum Feste der Preisvertheilung. Vor einem Jahre versprach man sich in der schönen Kaiserstadt goldene Berge von dem internationalen Bazar, heute sieht man sich mit Schmerzen in allen Hoffnungen getäuscht. Mehr als 20 Millionen Gulden hat die Ausstellung gekostet, man hoffte die Kosten mehr als gedeckt zu sehen, vor wenigen Tagen erreichte die Höhe der Einnahme aus den Eintrittsgeldern erst eine Million, und schon neigt sich die Ausstellung ihrem Ende zu. Viele Oesterreicher verwünschen dieselbe, weil sie ihnen nur die Cholera, die Theuerung und viele Unbequemlichkeiten gebracht habe, die Wiener beklagen die Verwüstung des Praters, und wenn die Wiener Presse noch häufig ein anderes Lied anstimmt, so geschieht es meistens, um nicht noch die etwaigen ferneren Besucher von auswärts abzuhalten, und doch blickt schon häufig ein melancholisches Entrefilet hervor. — In Gastein erwartet man, wie wir der Wiener „Dtsch. Ztg." entnehmen, noch vor der Beendigung der Kur des deutschen Kaisers den Besuch des Fürsten Bismarck. „Der Zweck, der ihn zu dieser Reise veranlassen könnte", schreibt das genannte Blatt, „dürfte mit Beschlüssen zusammenfallen, die Seitens der Mächte in Bezug auf die spanischen Verhältnisse zu fassen sind." Im Falle der Ankunft des Fürsten Bismarck, wird ferner mitgetheilt, werde auch Graf Andrassy in Gastein eintreffen. Uns erscheint die Reise des Reichskanzlers doch noch sehr problematisch, einmal weil die gemeldete Veranlassung uns bei der augenblicklichen Lage Spaniens nicht so dringend erscheint, und dann weil sowohl der Kaiser wie der Kanzler schon zum 2. September zur Einweihung des Siegesdenkmals in Berlin sein werden. — Die österreichischen Ultramontanen sind voll Jubel, weil sie glauben, daß Graf Andrassy die Fusion eingeleitet hat, sie wollen die Regierung immer weiter treiben. Der Rauscher'sche „Volksfreund" versteigt sich schon zu folgender Leistung: „Das katholische Oesterreich scheint seit je dazu bestimmt zu sein, die legitimen Rechte zu beschützen. Italien muß den legitimen Fürsten ihr Eigenthum zurückgeben; ein Staatenbund muß an die Stelle des Einheitsstaates treten. In Deutschland ist dasselbe der Fall. Preußen muß die ungerechten Annexionen des Jahres 1866 den rechtmäßigen Fürsten zurückstellen und die Kirchengesetze zurückziehen. Frankreich gehört Heinrich V., Spanien dem Don Carlos. Der Liberalismus befindet sich in Todeszuckungen. So drängt Alles der Legitimität entgegen. Möge man nur diesem Drange dort keine Hindernisse bereiten, wo man das am wenigsten kann und darf."

In Frankreich hat der 15. August, der Napoleonstag, zwei Kundgebungen gebracht, welche die Legitimisten und Syllabisten nicht wenig in Harnisch bringen: der alte Thiers hat in Belfort für sich und die Republik demonstriren lassen, der junge Prinz Napoleon hat in Chiselhurst demonstrirt. Die Blätter der Fusion haben den Auftrag erhalten, einiges kaltes Wasser auf den zu hoch flammenden Eifer ihrer Freunde und damit auch auf den Zorn ihrer Gegner zu gießen. Sie bringen daher Artikel, in welchen auseinandergesetzt wird, man müsse den leitenden Personen und dem Lande Zeit lassen, die beste Wahl zu treffen, sich ruhig verhalten und namentlich nicht durch unzeitige, vorlaute Erörterungen das stille Wachsthum des Werkes stören. Nur das ultramontane „Univers" macht sich von diesen Rücksichten frei; es bringt einen stolzen, fast prophetischen Artikel. Die Welt steht nach ihm mit Staunen, wie endlich wieder ein König, der einzige wahre König, auf dem Erdenrund aufsteht. Aber nicht der allein verdient Bewunderung, nein, auch die Prinzen von Orleans werden mit Lob überschüttet wegen ihrer heldenmüthigen Unterwerfung, welche die Rettung Frankreichs herbeiführen wird. Aber dieses Frankreich, will es gerettet sein? Es ist wie ein Kranker, und ein solcher, wenn die feste und sanfte Hand des Arztes ihn berührt, er sträubt sich nicht, das Heilmittel anzunehmen. Man sehe nur die Pilgerfahrten, die Leiden der frommen Arbeiter an, man denke sich, daß zu diesen Massen eine Stimme erklinge, daß ihnen eine Leitung dargeboten werde — sie werden folgen wie Lämmer, man wird Hilfe finden, wo man Widerstand fürchtete. „Zur rechten Zeit zu wagen, das heißt sich zum Gehilfen der Vorsehung machen." Also wagen soll die Majorität, aber was? Es scheint fast, als ob Louis Veuillot den Royalisten rathen wolle, den Bonapartisten eine Waffe aus der Hand zu winden, nämlich die Wiedereinführung des Königreiches durch ein Plebiscit bestätigen zu lassen. Mindestens bis zum November hat man jetzt den „legalen Staatsstreich" vertagt, vielleicht mit Rücksicht auf Mac Mahon, dem Magne und andere Bonapartisten vorgestellt haben, daß er das auf ihn gesetzte Vertrauen bitter täuschen würde, wenn er sich zur Rolle eines bourbonischen Monk hergäbe. Der glorreiche Besiegte von Wörth giebt bekanntlich viel darauf, vor Allem ein „loyaler Soldat" zu sein.

Deutschland.

△ Berlin, 18. August. Gegenüber den Beschwerden der Bauinspectoren, wegen der ihnen bewilligten Tagegelder- und Reisekosten-Sätze und einem damit in Verbindung stehenden Ministerialrescript, erfährt man von unterrichteter Seite, daß zunächst in den Grenzen des Gesetzes vom 24. März d. J. verfahren werden muß. Dagegen verlautet aus derselben Quelle, daß bereits seit längerer Zeit Verhandlungen im Gange sind, um den Wünschen der Baubeamten im Allgemeinen sowohl bezüglich der Diäten und Reisekosten, wie des Rangverhältnisses gerecht zu werden. Es wird daher die von den bautechnischen Vereinen in Aussicht gestellte Bewegung und deren Ziel, eine Collectivpetition an den Landtag, wohl gegenstandslos werden. — Dem Handelsministerium sind von verschiedenen Seiten Beschwerden über die Behandlung deutscher nach Frankreich eingeführter Waaren durch die französische Zollabfertigung zugegangen. Dem gegenüber ist zu constatiren, daß ein rücksichtsloses Verfahren der französischen Douane schon seit längerer Zeit auch von englischen und belgischen Industriellen hinsichtlich der Einführung ihrer Erzeugnisse geltend gemacht und durch besondere Conventionen jetzt beseitigt worden ist. Es stehen nach dieser Richtung hin auch von hier aus Schritte in naher Aussicht. — Die Reichscommission zur Untersuchung über die Entstehungsgründe der Cholera-Epidemie ꝛc. hat bis jetzt 13 Sitzungen gehalten und wird ihre Thätigkeit nach etwa noch 7 Sitzungen schließen können. Die

---

Aus Hamburg.

Vom Journalistentage. I.

Hamburg muß man, um es zu verstehen und zu schätzen, nicht von Weitem, sondern recht nah und eingehend besehen, nicht beurtheilen nach seinen süffisant und unliebenswürdig, dünkelhaft und stumpfsinnig in der Welt umherreisenden Bürgern, sondern nach dem Leben, den Einrichtungen, der Physiognomie der Stadt selbst, wenn man ihr nicht Unrecht thun will. Es geht uns mit den Hamburgern meist wie mit ihren Vorbildern, den Engländern. Jeden Einzelnen fast, dem wir draußen begegnen, finden wir unausstehlich, behaftet mit allen denkbaren Unliebenswürdigkeiten, geschmacklos, ungebildet, prätensiös, langweilig. Kommen wir aber zu ihnen, so ändert sich das Bild sofort, wir haben Vieles anzuerkennen, Manches zu bewundern, sehen ein stolzes, in feste Formen geprägtes, von langen Traditionen getragenes Gemeinwesen in hoher Blüthe; Einrichtungen, die den Bürgerstolz wohl rechtfertigen, den Mangel an geistiger Regsamkeit, an allgemeiner Bildung, an idealem Schwunge erklären, wenn auch nicht entschuldigen.

Es ist eben eine jener alten Patrizier-Republiken, deren souveräne Geschlechter mitleidig und achselzuckend herabsehen auf uns Unterthanen von Fürsten, die aber selbst strenger als der kleinste zopfigste Hofstaat auf Rang und Würden halten, gesellschaftlich sich eingrenzen und abschließen enger als Adel, Büreaukratie oder Offizierstand es anderswo thun. Aber ihre Heimath, ihr Staat, ihre Stadt ist ihr Stolz, diese auszubauen, zu versorgen und zu schmücken aufs Beste, Auskömmlichste und Praktischste ihr Ziel. Das äußert sich, wenn wir Hamburg betreten, sofort auf jedem Schritte. In allen materiellen Dingen wird die alte Hauptstadt sich messen können mit den begünstigtsten ihrer Schwestern. Lage und Verhältnisse thun das Ihrige, um den ersten Eindruck zu einem ungemein anziehenden, originellen und malerisch wirksamen zu machen. Ein sanft abfallender Hügelzug, fruchtbar, grünbelaubt, gartenreich, tritt von dem Elbufer zurück, um ein Nebenflüßchen, die Alster, hindurch zu lassen, die erst in seeartige Bassins ausgeweitet, dann in ein Netz canalartiger Ausflüsse sich verzweigend, träge zur Elbe hinabfließt. Um diese Spiegel und Adern ruhigen Wassers breitet Hamburg sich aus, eng zusammengedrängt in malerische Bündel von Giebelhäusern, gewundene Gassen in der Nähe des Hafens, in der alten City des Handels und Gewerbes, behaglich sich sonnend, weit sich breitend zwischen Gärten und Alleen in seinen höher landeinwärts gelegenen Theilen um die blinkenden Wasserspiegel der Alster, in den heiteren Vorstädten, in die der Geschäftsmann allabendlich hinauseilt, um Licht und Luft, Comfort und Behaglichkeit zu finden, die er in den engen, düsteren Comptoirs und Bureaux entbehren muß. Was Leipzig, was Frankfurt, Breslau und viele andere ehemalige Festungen erst spät sich geschaffen haben, die Trennung der Wohnung vom Geschäft, die Verlegung der Häuslichkeit in luftigere, gesundere Bezirke, das ist in Hamburg längst feststehender Gebrauch. Und wo Beides, die enge, altväterische, betriebsame Handelsstadt mit der grünen, um Wasserbassins gelagerten, blumengeschmückten Villencolonie, zusammenstößt, am Jungfernstieg, wo man einerseits hineinblickt in die pittoresken Straßenperspectiven, auf die alten hohen Giebel, die schlanken mit grüner Patina überzogenen Thürme, die Canäle und Brücken, andererseits hinausschaut über den reizenden Alstersee, von flinken Dampffliegen durchzogen, von Gärten und Promenaden umgeben, auf die neuen zierlichen und eleganten Villen und Schlößchen, da liegt das Centrum des heutigen Hamburg.

Eigentliche Merkwürdigkeiten giebt es wenige zu besehen, der eifrige Tourist mag hier bald fertig werden mit seinem Tagewerk und Zeit genug übrig behalten zur Prüfung jener berühmten Delicatessen, welche Küche und Keller hier reichhaltiger, ausgewählter, vorzüglicher bieten sollen als anderswo, er mag Vergnügungen und Genüssen nachgehen, welche die alte Hansestadt sonst sich in bekannter eigenthümlicher Qualität erhalten hat. Wer sich aber von solchem Touristenkalender emancipirt, der kann stundenlang sich unterhalten in den Gassen der alten niedersächsischen Stadt. Eine solche Fülle interessanter Privathäuser wie z. B. das kleine stille Hildesheim sie aufweist, findet man hier freilich nicht. Hildesheim, das selten von Fremden aufgesucht wird, mag sich dreist neben Nürnberg und Danzig stellen mit seinen überhängenden, holzgetäfelten, durch naives Bildwerk verzierten Giebelfronten; weniger reich vielleicht und jedenfalls von geringerer künstlerischer Qualität als jene, ist Bauart und Schmuck seiner Häuser sehr viel origineller, deutscher, minder von italienischen Einflüssen angeweht, so daß das Bild einer echt altdeutschen Stadt hier durch keinen fremden Zug verwischt wird. Aehnlich ist es in dem alten Hamburg, dem das Wasser, dem das Leben einer Weltstadt natürlich den hervorragendsten Zug seines Charakters giebt. Vom Rande der Uferhöhen, die unmittelbar unterhalb der Stadt wieder dicht an die Elbe treten, muß man auf den Wald von Masten hinabblicken, zwischen dem unermüdlich kleine Dampfer hin und her flitzen, muß das Leben beobachten, welches unabläßig diese Bezirke durchflutet, hier liegt die größte Handelsstadt des Reichs, eine der bedeutendsten des Reichs, eine der bedeutendsten Europas zu unseren Füßen, hier begreift man, daß die Hamburger ein Recht haben stolz zu sein auf ihre Heimath.

Doch auch anderswo begreift man das. Mit einer Menge mustergiltiger Einrichtungen ist Hamburg uns allen vorangeschritten. Während das große, stolze, kaiserliche Berlin noch heute kaum zu dem Entschlusse kommen kann, den Unrath, der seine Luft verpestet, das Wasser vergiftet, Leben und Gesundheit seiner Bewohner arg schädigt, auf sichere, schnelle, rationelle Art zu entfernen, erfreut Hamburg sich seit langen Jahren einer Canalisirung, die zur Zeit ihrer Anlage mustergiltig war und auch heute nur von wenigen anderen übertroffen wird. Wasser durchzieht alle Häuser bis zum Dache in einem System, welches an Vollkommenheit und Reichhaltigkeit wohl nichts zu wünschen übrig läßt. Das Wasser selbst besitzt nicht den Wohlgeschmack, die Frische und Klarheit der Bergquellen, welche Danzig versorgen, es ist indessen rein und soll ganz

Resultate ihrer Arbeit wird die Commission in einem Bericht an das Reichskanzleramt mit einer Reihe von bestimmten Anträgen zusammenfassen. Vorläufig ist es anzuerkennen, daß ein rascher Geschäftsgang die möglichst schnelle Ausnutzung der werthvollen Arbeiten der Commission gewinnen lassen wird.

— Der Kaiser hat angeordnet, daß der für den 2. September d. J. in Aussicht genommenen Enthüllung des Sieges-Denkmals auf dem Königsplatze die commandirenden Generale des I. bis incl. XI., XIV. und XV. Armee-Corps, ferner je ein General dieser Armee-Corps, der Infanterie, Cavallerie oder Artillerie angehörend, und Deputationen in der Gesammtstärke von 13 Stabsoffizieren, 13 Hauptleuten, 26 Lieutenants, sowie 39 Feldwebeln &c., der verschiedenen Waffengattungen beiwohnen sollen. Der Aufenthalt der Deputation hierselbst wird incl. Ankunfts- und Abfahrtstag im Ganzen vier Tage dauern.

— Am Sonnabend ist hierselbst nach längerem Leiden der Unterstaatssecretär im Justizministerium, de Rege, im Alter von 61 Jahren verstorben.

— Professor Dr. Helmholtz zu Berlin ist nach stattgehabter Wahl zum stimmfähigen Ritter des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste ernannt worden.

— Wie die „Kieler Ztg." vernimmt, übernimmt Capitän z. S. Weickhmann das Commando der „Gazelle", welche am 1. October in Dienst gestellt werden soll, und wird an seine Stelle Capitän z. S. Werner als Oberwerftdirector nach Kiel versetzt werden. Der Capitän z. See Grapow wird von hier nach Wilhelmshaven als Oberwerftdirector gehen. — Das deutsche Ostseegeschwader wird zur Fortsetzung der Seedienstübungen am 21. d. M. wieder in See gehen. Ursprünglich war der 19. zum Wiederbeginn der Manöver bestimmt, doch hat in Folge der Beschädigungen, welche die Corvette „Arcona" am 14. erlitten, der Termin verschoben werden müssen. Die „Arcona" liegt an der kaiserl. Werft zu Düsternbrook und an der Reperatur ihres Bugs wird fleißig gearbeitet. Aber da man die Corvette bis zum 20. d. M. wieder vollständig seetüchtig zu machen hofft, ergiebt sich schon, daß der Schaden nicht allzu groß sein kann.

— Die Fragen, welche der am 18. d. M. auf Veranlassung des Cultusministers hier zusammentretenden Conferenz in Sachen der höheren Töchterschulen unterbreitet werden sollen, zerfallen in vier Hauptabschnitte: 1) Einrichtung, Aufgabe und Ziel der mittleren und höheren Mädchenschulen; 2) Fortbildungsanstalten für Mädchen; 3) Lehrerinnenbildung; 4) Prüfung der Lehrerinnen. Die Frage über Einrichtung und Aufgabe der Mädchenschulen zerfällt in 14 Unterfragen: welche Aufgabe die über das Ziel des Volksunterrichts hinausgehenden Mädchenschulen haben, ob ihre Sonderung in mittlere und höhere Schulen zu empfehlen und auf Privat-Anstalten und kleinere Städte durchführbar ist, welche Aufgaben dem Staat gegenüber diesen Schulen zufallen, welcher Lehrplan und welche Organisation dieser Schulen zu geben ist, welche Qualification von den Lehrern und Lehrerinnen zu verlangen und welche Besoldung denselben zu gewähren ist, und endlich, welche Bedeutung es für die Entwickelung des höheren Mädchenschulwesens habe, wenn dasselbe dem Ressort der kgl. Provinzial-Schulcollegien oder dem der kgl. Regierungen überwiesen wird? Die Unterfragen bezüglich der Fortbildungsanstalten für Mädchen sind ungleich einfacher; sie beziehen sich auf die Einrichtung derselben, auf ihren organischen Zusammenhang mit den bestehenden Schulen, auf die Einrichtung von Anstalten zur Erhöhung der Erwerbsthätigkeit des weiblichen Geschlechts und was der Staat zur Förderung dieser Anstalten thun kann. Complicirter sind wieder die Fragen bezüglich der Lehrerinnenbildung. Es wird gefragt, ob sich die Verbindung von Einrichtungen für Ausbildung der Lehrerinnen mit den höheren Mädchenschulen empfiehlt, ob die Einrichtung von Lehrerinnen-Seminaren Aufgabe des Staates ist, ob die Anstalten für Ausbildung von Volksschullehrerinnen und Lehrerinnen für die höheren Mädchenschulen zu vereinigen sind oder nicht, welche Grundsätze bei Aufstellung des Lehrplans dieser Seminare maßgebend sein sollen, welche Bedingungen für die Aufnahme der Seminaristinnen zu stellen sind und endlich, ob diese Anstalten Externate oder Internate sein sollen. Die Fragen hinsichtlich der Prüfungen der Lehrerinnen endlich beziehen sich auf die Gesichtspunkte bei Aufstellung der Prüfungs-Instructionen.

— Ein Erkenntniß des Königlichen Ober-Tribunals vom 14. Juni 1873 lautet: Eine zur Vertheidigung gemachte, objectiv beleidigende Aeußerung kann nur dann bestraft werden, wenn der Wille des Thäters zu beleidigen festgestellt ist. Eine Feststellung: „das Vorhandensein einer Beleidigung gehe aus den Umständen &c. hervor", genügt dazu nicht.

— Für die Veranlagung der Klassensteuer ist festgesetzt worden, daß das Gesinde, welches einen Jahreslohn von 60 Thlr. und darüber bezieht, als steuerpflichtig zu betrachten sein, während das geringer gelohnte Gesinde in der Regel von der Steuer freigelassen werden soll. Dem baaren Geldlohn sind die bedungenen Emolumente und sonstige regelmäßig zufließende Nebeneinnahmen, worauf gewisse Dienstboten angewiesen sind (z. B. Trinkgelder in Gasthöfen und Restaurationen), hinzuzurechnen. Bei dem besser gehaltenen Hauspersonal (Wirthschafterin, Erzieherin, Schreiber, Hauslehrer, Handlungscommis) ist der Werth der Station entsprechend höher, der Regel nach nicht unter 120—150 Thlr., unter besonderen Verhältnissen auf 200 Thlr. zu veranschlagen. Bezüglich des Einkommens aus dem Arbeitsverdienst soll das Jahreseinkommen auch der gewöhnlichen arbeitsfähigen Tagelöhner höher als 140 Thlr. angeschlagen und versteuert werden. Arbeiter und Gesellen, deren Jahreseinkommen 220 Thlr. übersteigt, sind in der zweiten oder einer höheren Stufe der Klassensteuer zu veranlagen, bezw. in einzelnen Ausnahmefällen um höchstens eine Stufe zu ermäßigen. Bei dem Einkommen aus dem Grundbesitz soll darauf Rücksicht genommen werden, ob der Grundbesitzer davon leben kann oder auf Nebenverdienst angewiesen ist. Communallasten sind von dem zu besteuernden Einkommen nicht abzuziehen, wohl aber Deichlasten und die Kosten der Entwässerung, welche zu den Bewirthschaftungskosten gehören. Endlich sollen die Wohnungsgeld-Zuschüsse der Beamten dem steuerpflichtigen Einkommen derselben hinzugerechnet werden.

Posen, 17. Aug. Vor einiger Zeit begab sich ein russischer Hauptmann mit mehreren Soldaten über die Grenze nach dem preußischen Dorfe Borzykowo, im diesseitigen Kreise Wreschen, arretirte dort einen Arbeiter, welcher schon vor einigen Jahren Polen verlassen hatte und schleppte denselben weiter ins Innere. In der Nähe dieses Dorfes weidete vor einigen Tagen das Vieh eines preußischen bäuerlichen Wirthes, Flisiak, und überschritt die Grenze, indem es wild wurde. Sofort wurde das Vieh von der russischen Grenzwache mit Beschlag belegt, und sollte unter militärischer Escorte nach Peisern geführt werden. Dabei zerstreute sich aber das Vieh und gerieth wieder auf das Territorium des preußischen bäuerlichen Wirthes Frankiewicz, des Nachbarn von Flisiak. Vergebens protestirte Frankiewicz dagegen, daß die Russen seine Felder beträten, es geschah trotzdem und das Vieh wurde nach Peisern abgeführt. Tags darauf begab sich Flisiak, der gar nicht beim Abpfänden zugegen gewesen war, mit einem Passe nach Peisern, um sein Vieh zurückzufordern; er wurde auf Befehl der Zollbehörde ins Gefängniß geworfen, weil er angeblich beim Pfänden des Viehs den russischen Soldaten thätlichen Widerstand geleistet, und als Frankiewicz gleichfalls nach Peisern seinem Nachbarn zu Hilfe eilte, um durch seine Aussage diesen loszumachen, wurde auch er verhaftet. Auf Veranlassung des Landraths zu Wreschen wurde endlich das Vieh, jedoch nur gegen Zahlung von 42 Rubeln, herausgegeben. Die beiden Wirthe aber wurden nicht entlassen und saßen in Peisern noch am 15. August. Jedenfalls wird von preußischer Seite Alles geschehen, um den beiden Wirthen zu ihrem Rechte zu verhelfen. (Brb. Z.)

— Ueber die Art der Executionsvollstreckung gegen den Propst Brzezinski in Storchnest berichtet die „Ostd. Ztg.": Da die dem Hrn. Brzezinski gehörenden Bücher nicht den Werth von 80 Thlr. haben, so sah sich der Executor nach einem andern Pfandobjecte um, und fand dieses in 4 fetten Schweinen und einem Wagen, auf dem die ehemaligen Besitzer des Klosters, die Reformaten, betteln fuhren. Diese Objecte im Gesammtwerthe von 105 Thlr. sind nun mit Beschlag belegt worden und sollen am 28. d. M. öffentlich verkauft werden.

Oesterreich-Ungarn.

— Dem „Dresdener Journal" wird aus Prag telegraphirt, daß die gestrige katholische Wanderversammlung in Haid (Böhmen) aufgelöst worden ist, wobei die Ruhe ungestört blieb.

Frankreich.

Paris, 16. August. Der „Gaulois" füllt heute die vier Seiten seines Blattes mit einem Artikel aus, welcher die Ueberschrift führt: „Fête de l'Empereur, le 15 Août 187..". In diesem Artikel wird erzählt, wie das Kaiserreich, und zwar nach einer kurzen Regierung des Herzogs von Chambord, hergestellt wird. Das Einzige, was aus dem Artikel hervorgehoben werden muß, ist, daß er behauptet, die bonapartistischen Deputirten werden sich der Abstimmung über die Chambord'sche Monarchie enthalten, weil dieselben nicht die geringste Gemeinschaft mit den Radicalen haben wollen, und daß man deshalb die Chambord'sche Monarchie proclamiren und erst nach ihr das Kaiserreich kommen werde. Die bonapartistischen Führer haben jedoch keineswegs eine solche Absicht, sondern sind nicht allein fest entschlossen, sich der Proclamation der Monarchie zu widersetzen, sondern auch bereit, sich den Republikanern und Radicalen anzuschließen, um die legitimistischen Plane zu vereiteln. Selbst Rouher ist dazu entschlossen und ließ vor seiner Abreise nach London Gambetta bitten, mit ihm an einem dritten Orte zusammenzutreffen, um die neue Lage gemeinschaftlich zu besprechen. Die Zusammenkunft fand jedoch nicht statt, weil Gambetta sich entschuldigen ließ. Selbstverständlich stützen sich die Bonopartisten bei ihrem Vorgehen gegen die Royalisten auf die dreifarbige Fahne, die National-Souverainetät und das allgemeine Stimmrecht. In der Rede, welche der „Prince impérial" gestern in Chiselhurst hielt, thut er dies ebenfalls. In Versailles scheint dies nicht angenehm berührt zu haben. Das Journal Broglie's sagt darüber: „Genaue Einzelheiten von Chiselhurst fehlen noch. Die Menge, die sich dort eingefunden, war eine ziemlich gemischte; man bezeichnet uns eine Rede des „Prince impérial", wo dieser that, als ob er seine Sache der der dreifarbigen Fahne anschließe. Man begreift die Tragweite und den Grund einer solchen Erklärung in der gegenwärtigen Stunde."

Belgien.

Brüssel, 18. August. Die Nachricht, daß die deutsche Regierung am hiesigen Platze englische Wechsel im Betrage von 200 Mill. aufgekauft habe, ist unbegründet. Die Gesammtheit aller im Laufe der letzten Zeit hier aufgekauften englischen Tratten erreicht noch nicht den Betrag von 25 Mill. Daß ein Ankauf von 200 Mill. englischer Tratten hier gar nicht effectuirbar ist, ist evident für jeden, der die hiesigen Platzverhältnisse kennt.

Spanien.

Madrid, 17. Aug. In der heutigen Sitzung der Cortes wurde der Gesetzentwurf über die Einberufung von 80,000 Mann Reserven endgiltig angenommen. Nach Mittheilungen, welche der Regierung zugegangen sind, haben die Insurgenten in Cartagena den Bagno geöffnet und 1500 dort befindliche Strafgefangene bewaffnet. In Bilbao wollen die Behörden auswärtige Artillerie-Offiziere zur Vertheidigung der Stadt herbeiziehen, falls die spanischen Offiziere sich weigern sollten, dieselbe zu übernehmen. — Die Gesammtstärke der Carlisten in Spanien wird nach offiziellen Quellen gegenwärtig auf 26,000 Mann Infanterie, 450 Mann Cavallerie und 17 Kanonen angegeben. (W. T.)

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat einen Gesetzentwurf wegen Errichtung gemischter Juries von Arbeitgebern und Arbeitnehmern vorgelegt. Diese Schiedsgerichte sollen alljährlich im October einen allgemeinen Congreß in Madrid abhalten und hauptsächlich über die Länge des Arbeitstages und die Höhe der Löhne Beschluß fassen.

— Nach hier eingelangten Nachrichten haben die Carlisten sich an beiden Seiten der Bai von Bilbao aufgestellt und spanische Schiffe, sowie Gebäude, die den Engländern oder Franzosen gehören, ohne Unterschied und ohne auf die aufgezogene Flagge des rothen Kreuzes (der Genfer Convention) Rücksicht zu nehmen, beschossen. Der dadurch herbeigeführte Verlust von Menschenleben, sowie die Zahl der Verwundeten und an ihrem Eigenthum Beschädigten ist nicht unerheblich. (W. T.)

Amerika.

Washington, 16. August. Der Schatzsecretär Richardson hat eine Bekanntmachung erlassen, nach welcher eine weitere Einberufung von 5/20 Bonds de 1862 zum Betrage von 15 Millionen Dollars, nämlich 13 Millionen Bonds au porteur und 2 Millionen registrirte Bonds angeordnet ist. Die Inhaber der Obligationen werden zur Einreichung derselben beim Schatzamte aufgefordert. (W. T.)

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2½ Uhr Nachm.

Straßburg im Elsaß, 19. August. Bei der gestrigen Constituirung des Kreistags leisteten hier sämmtliche Gewählte den vorgeschriebenen Eid, im Bezirk Oberelsaß 32 von 54, in Mühlhausen, Gebweiler und Thann sind die Gewählten beschlußfähig, in Diedenhofen nicht. In Metz verweigerten sämmtliche Gewählte den Eid.

Volkswirthschaftlicher Congreß.

(Schluß.) Prof. Gneist: Die Errichtung der Armenhäuser ist nothwendig, wenn ein eigentliches Gemeindeleben nicht mehr besteht, die Zustände verwildert sind. Sonst sei die offene Armenpflege vorzuziehen. Die Armenhäuser lösen nothwendig die Familie auf und reißen den Armen aus der Verbindung mit der Gesellschaft. Gewisse Seiten des Gefängnißlebens sind mit dem Arbeitshause untrennbar verbunden. Es herrscht in den Arbeitshäusern vielleicht nicht die verzweifelte Stimmung der Sträflinge, aber es bemächtigt sich der Armen eine tief deprimirende Stumpfheit. Wer erst in dem Arbeitshause Wohnung genommen hat, der wird sich aus eigener Initiative nie mehr zum ordentlichen Mitgliede der Gesellschaft emporschwingen. Zu dieser Isolirung sollte man doch nicht schreiten, ehe die dringendste Nöthigung dazu vorhanden ist. Wäre es möglich, England den Begriff communalen Lebens zu geben, den es schon lange nicht mehr hat, man hätte nicht zu den Armenhäusern gegriffen. Redner betrachtet es als eine Hauptehre des deutschen Lebens, daß wir soweit noch nicht gekommen sind. Das System der Arbeitshäuser würde in unseren ländlichen und kleinstädtischen Verhältnissen auf den größten Widerstand stoßen. Aber selbst in den großen Städten finde man das äußerste Widerstreben dagegen, den Armen von Gesellschaft und Familie loszureißen. Wir haben den Grundsatz der Humanisirung der Strafrechtspflege aufgenommen, den Grundsatz, jedes Mittel der Strafe vorzuziehen. Die Armenhäuser sind aber immer mit den wesentlichen Merkmalen der Strafe behaftet. Redner resumirt seine Ansicht dahin, daß es Zustände giebt, wo es ohne Armenhäuser nicht mehr geht; allein principiell liege nicht in erster Linie der Wissenschaft daran, die Armenhäuser zweckmäßig einzurichten, sondern das nationale Ziel sehe er darin, von Deutschland diese Nothwendigkeit so lange als möglich fernzuhalten. — Seyffardt, Vorstand der in Crefeld eingerichteten offenen Armenpflege, spricht im Sinne des Vorredners. Wenn man in Orten, wo die Steuerlast durch zunehmende Verarmung wächst, wo Arbeitsunlust und Trunksucht herrschen, Arbeitshäuser errichtet, werden die Vortheile derselben allerdings in die Augen springende sein. Wie wirkt aber das Arbeitshaus auf seine Insassen? Die Erfahrungen, welche der Herr Referent mitgetheilt, sind allerdings günstig, aber sie umfassen einen zu kurzen Zeitraum, um von Gewicht sein zu können. In England dagegen, wo die Armen-Arbeitshäuser schon seit Menschenaltern bestehen, ist man schon längst davon zurückgekommen, in denselben etwas Anderes zu sehen als Probirsteine, wie weit die Verarmung vorgeschritten. An einen günstigen Einfluß auf den wirthschaftlichen Werth des Individuums glaubt man dort nicht mehr. Man hat anerkannt, welche Härte darin liegt, eine Anzahl Menschen in die Unmöglichkeit zu versetzen, sich moralisch wieder zu erheben. Redner schildert im Weitern die Vorzüge der offenen Armenpflege, wie sie musterhaft in Elberfeld und in Crefeld eingerichtet sei. Man müßte möglichst viele Gemeinde-Insassen aus allen Gesellschaftsklassen zur Armenpflege heranziehen. In Crefeld speciell, haben sich bei einer Einwohnerschaft von 60,000 Menschen 250 Personen zur Armenpflege gemeldet. Sehr bald nach Einführung des Elberfelder Systems sei der Bettel aus Crefeld fast vollständig verschwunden, und heute könne man daselbst acht Tage einhergehen, ohne einen Bettler zu begegnen. Redner stellt ein seinen Ausführungen entsprechendes Amendement zu Punkt 1 der Resolution. — Ref. Rickert hält durch die Ausführungen der beiden Vorredner das, was er zu Gunsten der Arbeitshäuser gesagt, nicht im geringsten tangirt. In Elberfeld, wo doch das Ideal der offenen Armenpflege besteht, habe man nicht ohne Armenhäuser auskommen können. Gegen die wichtigste seiner Behauptungen, daß bei der offenen Armenpflege die öffentlichen Gelder leicht verschwendet werden, sei gar nichts vorgebracht worden. Von einem Abschneiden der Familienbande könne hier gar nicht die Rede sein, da der Antrag sich ausdrücklich nur auf alleinstehende erwachsene Personen beziehe. Auch er wolle ja nur das Arbeitshaus, um das Arbeitshaus entbehrlich zu machen. Es soll nur ein Uebergangsstadium sein, um die Arbeitslust wieder zu wecken. Es gehört freilich viel Ueberwindung dazu, um angesichts der großen Verwahrlosung vieler Armen die Geduld nicht zu verlieren. Unter solchen Verhältnissen finden sich oft die freiwilligen Armenpfleger nicht, und dann bleibt ja kein anderes Mittel, als die Arbeitshäuser. Der Antrag Seyffardt ist ohnehin im zweiten Punkte der Resolution enthalten. — Unter Ablehnung des Seyffardtschen Amendements wird die Rickert'sche Resolution angenommen.

Die Frage des „Nothstandes des Kleingewerbes" wird auf die Tages-Ordnung des nächsten Congresses verschoben und darauf der Congreß durch den Vorsitzenden Braun mit einem Dank an Wien und die, welche daselbst die Angelegenheit des Congresses gefördert, geschlossen. (Wien. Bl.)

Danzig, den 19. August.

* Die Courierzüge aus Berlin sind heute, weil die Entgleisungsstelle bei Schwarzwasser noch nicht befahren werden kann, über Bromberg geführt worden und in Folge dessen der Nachtcourierzug erst kurz vor 12 Uhr Mittags hier eingetroffen. — Ueber den Unfall bei Schwarzwasser berichtet die „Altpr. Ztg.", daß ein Postrath aus Königsberg dabei einen Beinbruch, zwei andere Passagiere Contusionen erlitten haben.

* Nach Mittheilung des Kgl. Hauptzollamtes an das Vorsteheramt der Kaufmannschaft hat es sich im Interesse der Zollverwaltung als dringend nothwendig herausgestellt, daß die Verladung der mit der Eisenbahn zur Versendung gelangenden zollpflichtigen Güter nicht, wie größtentheils bisher, auf dem in der Nähe der Gasanstalt befindlichen Theil des hies. Bahnhofes, sondern auf dem westlichen Theile desselben vor der Zoll-Abfertigungs-Stelle erfolgt, weil die Letztere nur von hier aus die Verladung der unter Zoll-Controle stehenden Güter zu

---

gesund sein. Im Tiefbau, der bei der Lage der Stadt besonders wichtig sein mußte, haben die Hamburger Architecten immer ganz Vorzügliches geleistet und bis heute wird auf diesem Gebiete sehr tüchtig weiter gearbeitet. Die Hochbauten bleiben dagegen zurück, den interessanten monumentalen alten Gebäuden stand das Neugeschaffene nach, das moderne Hamburg hat, außer vielleicht die Börse, kein würdiges Architecturmonument aufzuweisen. Doch hat jetzt auch für diese die Republik ausgezeichnete Kräfte zu erwerben gewußt, mit Mitteln kargt man nicht und so wird Hamburg in wenigen Jahren mit neuem Stolze auf moderne öffentliche Gebäude hinweisen können. Allein für die Errichtung einer Real- und Gewerbeschule hat man zwei Millionen Mark ausgesetzt.

Bekanntlich vergißt die reiche Handelsstadt über ihren Geschäften nicht das materielle Wohlleben, das ist, wie wir wissen, ein weiterer Grund ihres Stolzes und auch dieser erscheint nicht unberechtigt, wenn wir sehen, daß alle Zonen, alle Welttheile, alle Jahreszeiten sich auf den Tafeln und Schenktischen, in den Auslagen der Delicatessenhändler, auf den Speisekarten der Restaurants ein Rendezvous geben. Der Granatapfel von Gaeta liegt neben der würzigen portugiesischen Zwiebel, die gelbe Netzhaut der Melone, die dunkle ungarische Traube, die goldige Ananas, die appetitlich die Blicke fesseln, verdecken fast den unscheinbaren Bast der riesigen Cocusnüsse, deren süße Milch die harte Schale birgt. Die Tiefe des Meeres liefert Hummern, Austern, Fische in köstlicher Frische und vorzüglicher Qualität, den Marschen der Niederungen entstammen die saftigen Lendenstücke, die hier gewaltige Dimensionen annehmen und neben diesem natürlichen Material, welches von allen Seiten herschwimmt, fehlen auch die kunstvoll bereiteten Delicatessen nicht, welche den Gaumen kitzeln. Man bekommt hier bessere Südfrüchte als in Italien, feineres Oel als in der Provence, zartere Gemüse als in Frankreich, Fleisch und Fisch vorzüglicher als in England, ißt und trinkt also gewiß besser als irgend wo in der Welt.

Es ist eigentlich selbstverständlich, daß bei diesem Vorwiegen der materiellen Interessen, inmitten dieses üppigen Wohllebens, geistige Regsamkeit, Entwickelung der Bildungstriebe, die Förderung idealer Zwecke hier keinen breiten Boden finden. Es überrascht aber trotzdem, wenn wir hören, daß die zweitgrößte Stadt Deutschlands, die gewiß eine Viertelmillion Einwohner zählt, die im soliden Reichthum jede andere übertrifft, daß sie die Bedürfnisse ihres gesammten höheren Unterrichts mit einem einzigen Gymnasium und ebenfalls nur einer einzigen Realschule erster Ordnung bestreitet, einer Realschule, die seit diesem Jahre überhaupt erst eine Prima, bereits mit 4 Schülern bevölkert, besitzt. Für alles übrige sorgen Privatschulen, in die der begüterte Kaufmann seine Söhne schickte, um das äußerst Nothwendige zu lernen und dann möglichst zeitig ins Geschäft zu treten. Diese Privatinstitute florirten hier als gute Geschäfte, wer weiß ob sie nicht gar als begehrenswerthe Objecte für Gründungen in Betracht gezogen wären, wenn der böse preußische Corporalstock nicht dazwischen gefahren wäre. Dieser Vielverleumdete hat sich wie schon oft anderswo auch hier indirect als ein Bildungsmittel erwiesen. Heute ist den Zöglingen jener Privatschulen zwar noch das Recht zum einjährigen Dienst eingeräumt, vorsichtige Eltern trauen doch aber dem Frieden nicht und senden lieber ihre Knaben in eine der beiden öffentlichen Anstalten, wenn auch zunächst eben nur um der sicheren Erwerbung jenes Vorrechtes willen. Ebenfalls ähnlich wie in England wird so das Studium hier fast niemals, wie bei uns so oft, um des Broderwerbes, der materiellen Carriere, sondern nur um der Wissenschaft selbst willen betrieben. In Betreff allgemeiner, gleichmäßiger, in weite Schichten der Bevölkerung eindringender Bildung, ihrer Einwirkung auf alle Zweige des öffentlichen Lebens steht daher Hamburg weit zurück selbst gegen preußische Mittelstädte, dafür aber pflegt der kleine Kreis derer, die wirklich ernste Studien um ihrer selbstwillen gemacht haben, diese mit Liebe und Treue in jeder Lebenssphäre, erfreut sich in den Mußestunden an selbstständigen Arbeiten auf den Gebieten der Philologie, der Geschichte, der Archäologie und anderer Wissenschaften, welche dem Berufe der Senatoren, Advocaten, Aerzte sonst fern liegen.

Die deutschen Journalisten haben diesmal das schöne Hamburg zu ihrer Jahresversammlung erwählt. Eine so große von dem Treiben des Handels- und Geschäftslebens rastlos in Anspruch genommene Stadt kann solchen Bestrebungen und Arbeiten, wie der Journalistentag sie verfolgt, natürlich wenig allgemeines Interesse entgegenbringen und so haben denn die großen officiellen Körperschaften der Republik auf keine Weise Act genommen von der Anwesenheit der Vertreter der gesammten deutschen Presse in Hamburg. Die einheimischen Journalisten und eine Zahl von Privatmännern, welche jenen wissenschaftlich gebildeten Kreisen angehören, machen allein den fremden journalistischen Gästen die Honneurs. Sonnabend wurden diese in einem der großen Vergnügungslocale, in der Nähe des Dammthors, begrüßt. Der Saal, im Geschmack dieses Stadttheils decorirt mit buntbemalten Liebesgöttern, grünen und rothen Flordraperien, Fahnen und Wappen, war nur mäßig gefüllt; es mochten kaum über 50 fremde Gäste anwesend sein, die von dem Präsidenten des Localcomités Hrn. Dr. Baumeister herzlich begrüßt wurden und sich bei Dünnbier und belegten Butterbroden einige Stunden zwanglos unterhielten. Gegen Mitternacht zerstreuten sich die fremden Gäste gruppenweis in die verschiedenen Vergnügungslocale, die gerade um diese Zeit am lebhaftesten frequentirt werden.

Am Sonntage eröffnete Herr Baumeister, welcher Präsident der hamburger Repräsentativ-Körperschaft ist, die Versammlung mit freundlichem Willkommen, zugleich aber mit dem ausdrücklichen Bemerken, daß er nicht autorisirt sei, Namens der officiellen Körperschaften Hamburgs die Gäste zu begrüßen, sondern dies nur als Privatmann im Auftrage des Localcomités thue. Ueber die Verhandlungen nächstes Mal Ausführlicheres.

beaufsichtigen im Stande sei, und ist dem entsprechend die erforderliche Anweisung zur Verladung der qu. Güter an dieser Stelle getroffen. Die Bahnhofs-Verwaltung hat sich bereit erklärt, die zu jeder Verladung zollpflichtiger Güter erforderliche Anzahl Wagen nach der westlichen Seite des Bahnhofes schaffen zu lassen; sie wünscht aber, daß die Bestellung Seitens der Verlader rechtzeitig mit der Angabe erfolgt, daß die Wagen zur Aufnahme zollpflichtiger Güter bestimmt sind.

* Herr Polizei-Präsident v. Clausewitz hat gestern seine Amtsgeschäfte wieder übernommen.

* Die K. Direction der Ostbahn hat nach einer neueren Verfügung die Annahme von österreichischen Guldenstücken und niederländischen Ein- und Zweieinhalbguldenstücken ihren Stationskassen verboten.

* Unter den auf der Wiener Weltausstellung mit einem Diplom Ausgezeichneten befindet sich auch die Bernstein-Actiengesellschaft in Berlin und Königsberg.

(Cholera). Bis heute sind erkrankt 101 Person (Zugang seit gestern 5), gestorben 64, genesen 13, in Behandlung 24.

* Die seit dem 2. Juni belegt gewesenen Cholera-Lazarethe in Neufähr und Strohdeich sind gestern durch Entlassung der zuletzt Genesenen geleert, und ist somit die Epidemie an und auf der Weichsel vorläufig als erloschen anzusehen. Im Ganzen wurden in die beiden Lazarethe aufgenommen 103 Flösser; 58 davon sind verstorben und 45 genesen. Auch in Weichselmünde ist die Cholera im Erlöschen. In den letzten 8 Tagen sind täglich nur 2 bis 3 Personen erkrankt. Seit dem 10. Juli sind daselbst erkrankt 140 (10 pro Cent der Bevölkerung), verstorben 59, genesen 75 und zur Zeit noch 6 Personen krank. In allen übrigen ländlichen Ortschaften sind seit den letzten 6 Tagen keine Cholerafälle vorgekommen.

* [Statistik.] Vom 8. Aug. bis incl. 14. Aug. sind geboren (excl. Todtgeburten) 30 Knaben, 35 Mädchen, Summa 65; gestorben 50 männl., 30 weibl., Summa 80 Personen. Todtgeboren 4 Knaben, 1 Mädchen. Dem Alter nach starben und zwar: unter 1 Jahr 30, von 1—5 J. 12, 6—10 J. 1, 11—20 J. —, 21—30 J. 10, 31—50 J. 13, 51—70 J. 9, über 70 J. 5. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 4, an Abzehrung 5 Kind., an Krämpfen und Krampfkrankheiten 7 Kind., an Durchfall und Brechdurchfall 10 Kind., an Cholera 7 Kind., 19 Erw., an katarrhal. Fieber und Grippe 1 Kind, an Schwindsucht 4 Erw., an Krebskrankheiten 1 Erw., an organischen Herzkrankheiten 1 Erw., an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 3 Kind., 2 Erw., an Entzündung des Unterleibs 4 Kind., 2 Erw., an Schlagfluß 1 Erw., an andern entzündlichen Krankheiten 1 Kind, 1 Erw., an andern chronischen Krankheiten 2 Erw., an Altersschwäche 3, in Folge Unglücksfalles 2 Erw.

* Die gestrige General-Versammlung des Bildungs-Vereins ertheilte der Jahres-Rechnung pro 1872/73 die Decharge. Nach der die Jahres-Rechnung begleitenden Statistik sind die Einnahmen, die sich im letzten Jahre auf 1555 Thlr. beliefen, gegen das Vorjahr um 469 Thlr. oder 40% gestiegen; das Vermögen des Vereins vermehrte sich von 4334 Thlr. auf 5054 Thlr., also um 719 Thlr. Die Ausgaben betrugen 1423 Thlr. und sind gegen das Vorjahr um 30⅞% gestiegen. Dieselben vertheilen sich: auf Bildungsmittel 682 Thlr., für Vermögensobjecte 244 Thlr., Miethen 363 Thlr. und Verwaltungskosten 133 Thlr. Dem Kassenführer Herrn Warnath ward durch besonderen Beschluß der Versammlung der Dank des Vereins votirt. Schließlich ward der Vorstand ermächtigt, im Falle des Erfordernisses aus den Beständen der Vereinskasse 40 Thlr. zu den Sammlungen für Beschickung der Wiener Weltausstellung zuzuschießen. 18 neue Mitglieder meldeten sich zur Aufnahme.

* Der Gasanstaltarbeiter Tomscheidt, der am Sonnabend in dem Keller des Hauses Breitgasse Nr. 71 eine Reparatur der Leitung vorzunehmen hatte, wurde, nachdem im Hause eine starke Gasausströmung bemerkt worden war, im Keller im völlig betäubten Zustande gefunden und starb kurze Zeit nach seiner Unterbringung im städtischen Krankenhause.

* Ein Tischlergeselle, der am Sonntage Nachmittag am Seestrande bei Neufahrwasser baden wollte, wurde, als er nur wenige Schritte in die See gegangen war, von Krämpfen befallen und als Leiche aus dem Wasser gezogen.

m. Die Gesellschaft der Italiener Chiese, Bellon und Cinquevalli, welche im Selonke'schen Etablissement gastirt, leistet in der Gymnastik ganz Außerordentliches. Die schwierigsten Productionen werden mit einer Schnelligkeit, Sicherheit und Eleganz ausgeführt, welche die Zuschauer in beständigem Erstaunen erhalten.

Tiegenhof, 18. August. Vom 13. bis 18. August Mittags sind an der Cholera erkrankt 5 Personen, davon gestorben 3. Im Ganzen sind 43 Personen erkrankt, gestorben 33, genesen 4, in Behandlung 6 Personen. Die Epidemie ist entschieden im Abnehmen und ist das Resultat seit der begonnenen Desinfection des Ortes nachweisbar. (W.-Z.)

Königsberg, 18. August. Sonntag Nachmittag fand auf dem katholischen Kirchhof die Beerdigung des altkatholischen Tischler M. statt, dem der Propst Dinder das Begräbniß in „geweihter Erde" versagt hatte. Die Polizei hatte diesem bekanntlich Recht gegeben. Der Kirchhof war zur Stunde des angesagten Begräbnisses von dichten Menschenmassen gefüllt; der Polizeiinspector Glasemann mit 16 Schutzmännern standen bereit, der Bestimmung des Präsidiums Geltung zu verschaffen. Der Sarg wurde von den Angehörigen des Verstorbenen daher auch nur aus dem Leichenhause bis auf die Mitte des Friedhofes an das große Kreuz getragen, niedergesetzt, und gegen die Beerdigung auf dem Platz, welchen Propst Dinder angewiesen, feierlich Protest ausgesprochen, worauf Polizeiinspector Glasemann erklärte, seiner Instruction folgen zu müssen. Ob der gedachte Platz ein geweihter oder ungeweihter sei, wisse er nicht, jedenfalls sei es aber eine freie Erde. Nachdem hierauf die Träger, Angehörige des Verstorbenen, vom Sarge zurückgetreten waren, und der altkatholische Pfarrer Grunert sowie die Mitglieder der Gemeinde niedergekniet waren und am Kreuze ein Gebet verrichtet hatten, wurde der Polizei die weitere Beerdigung der Leiche überlassen. Diese requirirte demnach den Todtengräber und Mannschaften, welche den Sarg bis nach dem hintersten Ende des Friedhofes trugen und ihn in das daselbst hart am Zaune bereitete Grab niederließen. Pfarrer Grunert und Rechtsanwalt Alscher beabsichtigen, sich sofort beim Herrn Cultusminister zu beschweren und zu bitten, die Leiche wieder ausgraben und in geweihter Erde bestatten lassen zu dürfen.

— Im Dezember v. J. wurde der interimistische Briefträger B. zur Untersuchung gezogen unter der Anschuldigung, einem Geldbrief den Inhalt von 10 Thlr. entnommen zu haben. Er hatte den Empfänger nicht zu Hause gefunden, darauf den Brief gegen seine Instruction über Nacht bei sich behalten und als derselbe am anderen Morgen abgeliefert wurde, fand sich, daß das Geld fehlte und die Siegel gefälscht waren. B. zahlte noch an demselben Tage dem Adressaten und bat ihn, die Sache zu verschweigen. Dieser denuncirte jedoch. B. betheuerte seine Unschuld und wollte das Geld nur gezahlt haben, damit die vorgesetzte Behörde nicht eine Uebertretung der Instruction erführe. Natürlich glaubte man ihm nicht Jetzt ist jedoch — wie die „Ostpr. Z." berichtet — von dem Absender bekundet worden, daß der Brief von dem Burschen desselben beraubt und wieder verschlossen sei. Somit hat der angeschuldigte Briefträger nunmehr seine Freisprechung zu erwarten.

* (Cholera.) In Königsberg sind am 16. d. amtlich angemeldet als erkrankt 42, als gestorben 13 Personen. Am 17. d. erkrankt 28, gestorben 15 Personen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. August. Angekommen 5 Uhr Nachm.

		Crs. v. 18.			Crs. v. 18.
Weizen			Pr. Staatsschldsch.	89⅜	89 5/8
August	90	89 2/8	Wstp. 3½% Pfdb.	81 4/8	81 4/8
Sept.-Oct.	88 5/8	87 6/8	do. 4% do.	89 6/8	89 6/8
April-Mai	85 3/8	84 4/8	do. 4½% do.	99 2/8	99 1/8
do. farbloser	83 4/8	83	do. 5% do.	104	104
Rogg. besser,			Lombardenser.Cp.	109 4/8	110 2/8
August	60 7/8	59 6/8	Franzosen	199 6/8	200 2/8
Sept.-Oct.	61½	60	Rumänier	40 3/8	40 5/8
April-Mai	60 6/8	59 6/8	Neue franz. 5% A.	90 4/8	90 5/8
Petroleum			Oester. Creditanst.	140 4/8	141 4/8
Spt.-O. 200℔	10 5/24	10 4/24	Türken (5%)	50 4/8	50
Rüböl Spt.-Oct	20 11/24	20 1/4	Oest. Silberrente	66 3/8	66 4/8
Spiritus			Russ. Banknoten	81 1/8	81 1/8
August	23 15	23 15	Oester. Banknoten	90 4/8	90 11/16
Sept.-Octbr.	21 24	21 17	Wechselcrs. Lond.	6.20 7/8	6.20 6/8
Pr. 4½% consol.	104 3/8	104 1/8			

Belgier Wechsel: 79½.

Frankfurt a. M., 18. Aug. Effecten-Societät. Amerikaner 97⅞, Creditactien 246⅞, 1860er Loose 92⅞, Franzosen 350¼, Galizier 232, Lombarden 192, Silberrente 66 1/16. Hahn'sche Effectenbank 124⅞, Provinzial-Disconto-Gesellschaft 131⅞. Geschäftslos.

Amsterdam, 18. August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. October 380. — Roggen loco unv., pr. October 227½, pr. März 232½. — Raps pr. October 378, pr. April 396 fl. — Rüböl loco 37½, pr. Herbst 37⅞, pr. Mai 39½. — Wetter: Trübe.

Wien, 18. Aug. (Schlußcourse.) Papierrente 69,60, Silberrente 73,00, 1854er Loose 92,50, Bankactien 973,00, Nordbahn 205,00, Creditactien 237,50, Franzosen 333,00, Galizier 221,00, Kaschau-Oderberger 155,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 206,00, do. Lit. B. 159,00, London 111,10, Hamburg 54,60, Paris 43,40, Frankfurt 93,60, Amsterdam 92,00, Böhm. Westbahn —, Creditloose 173,00, 1860er Loose 102,00, Lombardische Eisenbahn 184,00, 1864er Loose 139,00, Unionbank 149,00, Anglo-Austria 199,50, Austro-türkische 44,50, Napoleons 8,87, Ducaten 5,31, Silbercoupons 105,00, Elisabethbahn 217,50, Ungarische Prämienloose 83,00, Preuß. Banknoten 1,65½.

Hamburg, 18. August. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco unbedeutendes Detailgeschäft, auf Termine ruhig. Weizen pr. August 126℔. 1000 Kilo 240 Br., 238 Gd., pr. August-September 126℔. 240 Br., 238 Gd., pr. September Octbr. 126℔. 242 Br., 241 Gd., pr. October-Nov. 126℔. 248 Br., 246 Gd. — Roggen pr. August 1000 Kilo 178 Br., 176 Gd., pr. August-September 176 Br., 175 Gd., pr. September-October 174 Br., 173 Gd., pr. October-November 177 Br., 176 Gd. — Hafer und Gerste loco unbedeutendes Detailgeschäft. — Rüböl still, loco 65, pr. Oct. pr. 200 ℔. 66, pr. Mai 1874 67½. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100% pr. August — Br., pr. September-October 56, pr. November-December 50, pr. April-Mai 49½. — Kaffee animirt, Umsatz 6000 Sack. — Petroleum still, Standard white, loco 14,00 Br., 13,90 Gd., pr. August 13,90 Gd., pr. September-December 14,80 Gd. — Wetter: Schön.

London, 18. August. [Schluß-Course.] Consols 92 13/16. 5% Ital. Rente 60⅞. Lombarden 16 11/16. 5% Russen de 1871 98⅞. 5% Russen de 1872 98½. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 51 5/16. 6% Türken de 1869 63 5/16. 9% Türken Bonds —. 6% Ver. Staaten pr. 1882 —. Oesterr. Silberrente 66⅞. Oesterreichische Papierrente 63 5/16. — In die Bank flossen heute 62,000 und aus der Bank 50,000 Pfd. Sterl.

London, 18. August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen steigend, muthmaßlich 1s höher, Mehl sehr fest, Frühjahrsgetreide fest, Mais theurer. Die Getreidezufuhren vom 9. bis zum 15. August betrugen: Engl. Weizen 2199, fremder 49,994, engl. Gerste 59, fremde 8361, engl. Malzgerste 18,093, engl. Hafer 245, fremder 64,301 Qrts. Engl. Mehl 13,411 Sack, fremdes 835 Sack und 16,730 Faß. — Wetter: Regen.

Liverpool, 18. August. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 9⅛, middling amerikanische 8⅞, fair Dhollerah 6, middling fair Dhollerah 5½, good middling Dhollerah 4½, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅛, fair Broach 6⅛, new fair Oomra 6½, good fair Oomra 6 11/16, fair Madras 6, fair Pernam 9, fair Smyrna 6½, fair Egyptian 9⅞. — Flau.

Paris, 18. August. (Schluß-Course.) 3% Rente 57,85. Anleihe de 1871 91,15. Anleihe de 1872 91,67½. Italienische 5% Rente 61,60. Italienische Tab.-Actien 783,75. Franzosen (gest.) 762,50. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 423,75 weich. Lomb. Prioritäten 252,00. Türken de 1865 52,25. Türken de 1869 330,75. Türkenloose 154,00. — Träge.

Paris, 18. August. Productenmarkt. Weizen fest, pr. Sept.-Dezember 38,75, pr. 4. November 38,00. — Mehl fest, pr. August 86,50, pr. September-Dezember 84,25, pr. Januar-April 82,75. — Rüböl fest, pr. August 90,00, pr. September-December 91,75, pr. Januar-April 93,25. — Spiritus höher, pr. August 65,50. — Wetter: Regen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19. August.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔. fest,

fein glasig u. weiß	127-133℔	Thlr. 89-95 Br.		alter 89—90 Thlr., frischer 94½-96 Thlr. bezahlt,
hochbunt	128-130℔	„ 89 93 „		
hellbunt	125-127℔	„ 88 92 „		
bunt	125-127℔	„ 87 90 „		
roth	128-130℔	„ 84 90 „		
ordinair	110-121℔	„ 70 82 „		

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 91½ Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. August 91 Thlr. Br., pr. September-October 86 Thlr. bez. und Gd., pr. October-November 85 Br., pr. April-Mai 83, 82⅞ Thlr. bez., 83 Thlr. Brief.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ unverändert, frisch 124℔. 63 Thlr., 125℔. 63½ Thlr., alt 120℔. 56 Thlr.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 57 Thlr., inländischer 58 Thlr.

Auf Lieferung pr. August 58 Thlr. Br., pr. September-Oct. 56⅞ Thlr. Br., pr. April-Mai 55 Thlr. Br., 54½ Thlr. Gd.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔ unverändert. 86½ — ⅞ Thlr.

Regulirungspreis 86 Thlr., pr. September-Octbr. inländischer 89 Thlr. Br.

Raps loco pr. Tonne von 2000℔. 87 Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 20½ Gd. Amsterdam kurz 140½ Br., 140½ gem., 3½% Staats-Schuldscheine 89½ Gd. 3½% westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftl. 81 Gd., 4% do. do. 89⅞ Gd., 4½% do. do. 99 5/16 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 98½ Br., 98 Gd. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 19. August.

Getreide-Börse. Wetter: schön und warm. Wind: O.

Weizen loco war am heutigen Markte ruhig und nur vereinzelte Kauflust hat 115 Tonnen zu unveränderten Preisen aus dem Markte genommen. Bezahlt ist für neu hellbunt 128℔. 90 Thlr., weiß 128/9, 131/2℔. 94½, 96 Thlr., alt hellbunt 126℔. 89, 90 Thlr. pr. Tonne. Termine matter, 126℔. bunt August 92 Thlr. Br., Aug.-September 90 Thlr. Br., September-October 86 Thlr. bezahlt und Gd., October-November 85 Thlr. Br., April-Mai 83, 82⅞ Thlr. bezahlt, 83 Thlr. Br. Regulirungs-Preis 126℔. bunt 91½ Thlr. Gekündigt nichts.

Roggen loco fest, alter polnischer 120℔. 56 Thlr., neuer 124℔. 63 Thlr., 125℔. 63½ Thlr. pr. Tonne bezahlt. Umsatz 55 Tonnen. Termine stille. 120℔. September 56 Thlr. Br., April-Mai 55 Thlr. Br. Regulirungspreis 120℔. 57 Thlr., inländ. 58 Thlr. Gekündigt nichts. — Rübsen loco in bester Waare fest, und wurde dafür 86½, 86¾ Thlr. pr. Tonne bezahlt. Termine ruhig. September-October 89 Thlr. Br., 88 Thlr. Geld. Regulirungspreis 86 Thlr. — Raps loco brachte 87 Thlr. pr. Tonne.

Productenmärkte.

Königsberg, 18. August. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo ziemlich reger Handel zu unveränderten Preisen, loco hochbunter neu 127/28℔. 114 Sgr., 128/29℔. 115 Sgr., 129℔. 115 Sgr., 131/32℔. 116 Sgr., 132℔. 115 Sgr. bez., bunter neu 128/29℔ 111 Sgr., 130/31℔ 112 Sgr. bez., rother neu 130/31℔. 108½ Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco neuer zu nachgebenden Preisen gehandelt, fremder behauptet, Termine matt und lustlos, schließen wieder fester, loco neu 116/17℔ 67 Sgr., 120℔. 68 Sgr., 120/21℔. 68 Sgr., 121℔. 70 Sgr., 122℔. 71½, 72, 72½ Sgr., 122/23℔. 71½, 72½ Sgr., 123℔. 73 Sgr., 123/24℔. 72½, 73 Sgr., 124℔. 72½, 73 Sgr., 124—125℔. 72½, 73 Sgr., 125℔. 74 Sgr., bes. 72½ Sgr., 125—126℔. 73 Sgr., 126℔. stark bes. 70 Sgr., 127℔. 74½ Sgr., 128℔. 76 Sgr., 128/29℔. 76 Sgr. bez., Oreler 114—115℔ 63, 64 Sgr., 115℔. 62 Sgr., 118℔. 65½ Sgr., 120℔. 65 Sgr. bez., pr. August 68½ Sgr. Br., 67 Sgr. Gd., pr. August-September 65 Sgr. Br., 64 Sgr. Gd., pr. Sept.-Octbr. 64½ Sgr. Br., 64 Sgr. Gd., pr. October-November 64 Sgr. Br., 63 Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1874 63½ Sgr. Gd., 64½, 64 Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo in neuer Waare einiger Handel, loco große neue Brau- 54—56½ Sgr. bez., kleine 48, 49 Sgr. bez., neue 50—52 Sgr. bez., Brau- 53, 54 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco feiner beachtet, Termine unverändert fest, loco 30½—36 Sgr. bez., Oreler 34 Sgr. bez., pr. Sept.-Octbr. 33 Sgr. Gd., 33 Sgr. bez., pr. Frühjahr 1874 32½ Sgr. Br., 31½ Sgr. Gd., Mai-Juni 32 Sgr. bez. — Erbsen pr. 45 Kilo wenig Umsatz, loco weiße 60—62 Sgr. bez., graue 60—70 Sgr. Br., grüne 60 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo fast geschäftslos, loco 65—70 Sgr. Br. — Wicken pr. 45 Kilo ohne Angebot, loco 45 bis 52 Sgr. Br. — Buchweizen pr. 35 Kilo ruhig, loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo in Mittel- und geringen Gattungen schwer verkäuflich, loco feine 76—85 Sgr. Br., mittel 62—75 Sgr. Br., ordinaire 50—60 Sgr. Br. — Rübsen pr. 36 Kilo ruhiger, loco 88—95½ Sgr. bez., Raps 92—96 Sgr. bez. — Kleesaat pr. 50 Kilo loco rothe 14—19 Thlr. Br., weiße 13—20 Thlr. Br. — Thymotheum pr. 50 Kilo loco 9—11 Thlr. Br. — Leinöl pr. 50 Kilo loco ohne Faß 12½ Thlr. Br., 12¼ Thlr. Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 10½ Thlr. Br., 10 Thlr. Gd. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 74—78 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 70—72 Sgr. Br. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, befestigend, loco ohne Faß 22⅝ Thlr. Br., 22½ Thlr. Gd., 22½ Thlr. bez., August ohne Faß 22⅝ Thlr. Br., 22½ Thlr. Gd., 22½, 22 9/16 Thlr. bez., Septbr. ohne Faß 23 Thlr. Br., 22½ Thlr. Gd., 22½ Thlr. bez., Septbr.-Octbr. ohne Faß 21½ Thlr. Br., 21¼ Thlr. Gd., Octbr.-Novbr. ohne Faß 20½ Thlr. Br., 20¼ Thlr. Gd., Frühjahr ohne Faß 20½ Thlr. Br., 20 5/12 Thlr. Gd., 20¼—20 5/12 Thlr. bez.

Berlin, 18. Aug. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 80—98 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. August 89—½—¼ Thlr. bz., pr. Septbr.-October 87⅞—½—88—87⅞ Thlr. bz., pr. October-November 85⅞—86—85⅞ Thlr. bz., pr. November-December 85—84½—⅜—½ Thlr. bz., pr. April-Mai 84⅞—84½ Thlr. bz., farbl. 83½—83 Thlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 60—72 Thlr. nach Qualität gef., pr. August 60½—60 Thlr. bz., pr. August-Septbr. 60⅜—59⅞—60 Thlr. bz., pr. Septbr.-Octbr. do., pr. Octbr.-Novbr. 60⅜—60 Thlr. bz., pr. November-December 59⅞—⅝ Thlr. bz., pr. Frühjahr 59⅞—½ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 56—70 Thlr. nach Qualität geford. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 50—61 Thlr. nach Qual. gef. Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 60—65 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 56—59 Thlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12⅞—12½ Thlr., Nr. 0 u. 1 11 11/12—11 5/12 Thlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 10—9½ Thlr., Nr. 0 u. 1 9—8½ Thlr., pr. August 9 Thlr. 15 Sgr. bz., pr. August-September 9 Thlr. bz., pr. Septbr.-October 8 Thlr. 25—24—24½ Sgr. bz., pr. October-November 8 Thlr. 20—20½ Sgr. bz., pr. November-December 8 Thlr. 17½—18½—17 Sgr. bz., pr. April-Mai 8 Thlr. 17½—18½—17 Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 20½ Thlr., pr. August 20½ Thlr. bz., pr. August-September do., pr. September-October 20 5/24—7/24—¼ Thlr. bz., pr. October-November 20½ Thlr. bz., pr. November-December 20⅝—17/24—⅝ Thlr. bz., pr. April-Mai 22 1/12—⅛ Thlr. bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 25⅞ Thlr. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 10½ Thlr., pr. August 10 5/24—¼ Thlr. bz., pr. August-September do., pr. September-October do., pr. October-November 10 5/12 Thlr. bz., pr. November-December 10 11/12 Thlr. bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 23 Thlr. 22—10 Sgr. bz., mit Faß pr. August 23 Thlr. 12—15 Sgr. bz., pr. August-September 23 Thlr. — 22 Thlr. 22—28 Sgr. bz., pr. September-October 21 Thlr. 15—9—17 Sgr. bz., pr. October-November 20 Thlr. 10—5—13 Sgr. bz., pr. November-December 20 Thlr. 19—23—28 Sgr. bz., pr. April-Mai 20 Thlr. 4 Sgr. — 20 Thlr. — 20 Thlr. 4 Sgr. bz.

Viehmarkt.

✕ Berlin, 18. August. (Orig.-Ber.) Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 1976 Stück Rinder, 5313 Schweine, 22,478 Schafe, 1159 Kälber. Der Markt trug ein ziemlich animirtes Gepräge, das nur in einzelnen Viehgattungen duch die etwas zu reichliche Zutrifft beeinträchtigt war. Hornvieh verkaufte sich sehr glatt und wurde besser bezahlt da der Lokalbegehr gleich anfangs lebhaft zugriff. 1. Sorte erzielte pr. 100℔. Fleischgewicht 21 Thlr., 2. Sorte 17—13 Thlr. und 3. Sorte nur 14—15 Thlr. — Schweine fanden keinen so regen Absatz, da die Zutrifft zu stark war; pr. 100 ℔. Fleischgewicht wurde nur 19 Thlr. für beste fette Kernwaare erlangt. — Schwere und fette Hammel waren nur wenig am Markte und konnten daher gut ihren Preis, 8 Thlr. pr. 45 ℔. Fleischgewicht, behaupten. Magere Thiere konnten nicht geräumt werden. — Kälber bewegten sich träge und erzielte nur Mittelpreise.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 18. August. Wind: ONO.

Angekommen: Kraeft, Undine, Hartlepool; Loß, Fremad, Hartlepool; Mc. Intosh, Magog, Alloa; Rolisson, Virago, Hartlepool; sämmtlich mit Kohlen. — Berendt, Agnes, Greifswald, Ballast. — Wecker, Helene Burchhardt (SD.), Middlesbro, Roheisen.

Den 19. August. Wind: SSO.

Angekommen: Kortlepel, Therese, Sunderland; Holtz, Hevelius, Leith; Best, Douglas (SD.), Granton; sämmtlich mit Kohlen.

Gesegelt: Snitjer, Catharine, Brake; Hollander, Louise Sophie, Löven; Brandhoff, Courier, Deptford; Hazewinkel, de jonge Gerrit, Antwerpen; sämmtlich mit Holz. Nichts in Sicht.

Thorn, 18. August. — Wasserstand: — Fuß 5½ Zoll. Wind: W. — Wetter: freundlich.

Stromab:

Sachsenhaus, Sachsenhaus, Jarostau, Schulitz, 6 Tr., 5025 St. w. Holz, 27 Last Faßh., 207 Eisenbahnschwellen, 5 Ctr. grobe Drechslerwaaren.

Auerbach, Birnbaum, Ulanow, Danzig, 2 Tr., 2800 St. w. Holz.

Fabianke, Rothenberg Söhne, Pulaw, Bromberg, 4 Tr., 2425 St. w. H., 365 Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Beobachtungen.

18	4	338,45	16,0	N., frisch, hell und wolkig.
19	8	337,02	12,0	SW., frisch, hell u. klar.
	12	336,58	19,0	SW., frisch, hell u. bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 18. August 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104⅛
Freiwillige Anl.	4½	—
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	—
Staats-Schuldsch.	3½	89⅜
Pr. Präm.-A. 1855	3½	126¼
Danzig. Stadt-Ob.	5	100¼
Königsberger do.	5	—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82
do. do.	4	92
do. do.	4½	99⅛
do. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	81¾
do. do.	4	90
do. do.	4½	100
Posensche neue do.	4	90⅞
Westpreuß. Pfdbr.	3½	81⅜
do. do.	4	89⅞
do. do.	4½	99⅛
do. do.	5	104
do. neue	4	90
do. do.	4½	99½
Pomm. Rentenbr.	4	94⅝
Posensche do.	4	93⅞
Preußische do.	4	94½
Bad. Präm.-Anl.	4	110½
Baier. Präm.-A.	4	111⅞
Braunsch. 20rtl.-L.	—	22⅞

Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	94
Hambg. 50 rtl. Loose	3	51
Lübecker Präm.-An.	3½	52¼
Oldenburg. Loose	3	37
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	100
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	105
do. do.	4½	96⅜
Kündb. do.	5	100¼
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm.Pfd.	4	91½
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104½
Oesterr. Bder.Pfdb.	5	89¾
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101
Stett.Nat.-H.-Pfd.	5	99⅞

Ausländische Fonds.

Oesterr.-Pap.-Rente	4⅕	63
do. Silb.-Rente	4⅕	66¼
do. Loose 1854	4	93¼
do. Cred.-L. v. 1858	—	112¼
do. Loose v. 1860	5	92⅞
do. Loose v. 1864	—	89¾
Ungar. Eisenb.-An.	5	73½
Ungarische Loose	—	53
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	96⅜
do. do. Anl. 1859	3	67¼
do. do. Anl. 1862	5	96⅜
do. do. von 1870	5	96⅛
do. do. von 1871	5	96⅜
do. do. von 1872	5	96⅜
do. Stiegl. 5. Anl.	5	78½

Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	91¾
do. Präm.-A. 1864	5	131¼
do. do. v. 1866	5	131¼
do. Bod. Cred. Pfd.	5	87⅞
Russ. Pol. Schatzobl.	4	78⅛
Pol. Certific. Lit. A.	5	93¼
do. Part.-Oblig.	4	104
do. Pfd. 3. Em. G.-R.	4	75½
do. do. do. do.	5	76
do. Liquidat.-Br.	4	64⅜
Amerik. Anl. p. 1882	6	97½
do. 3. u. 4. Serie	6	97⅝
do. Anl. p. 1885	6	100
do. 5% Anl.	5	97⅜
Italienische Rente	5	60⅛
do. Tabaks-Act.	6	620
do. Tabaks-Obl.	6	93¼
Französische Rente	5	90⅝
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	79
Rumänische Anleihe	8	100⅜
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	10
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	50
Türk. 6% Anleihe	6	61½
Türk. Eisenb.-Loose	3	148

Eisenb.-Stamm-u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	37½	—
Altona-Kiel	4	116½	7½
Bergisch-Märk.	4	112½	6
Berlin-Anhalt	4	177	17
Berlin-Görlitz	4	108⅜	3½
do. St.-Pr.	5	105⅝	5
Berlin-Hamburg	4	223	12
Berlin. Nordbahn	5	44⅜	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	126⅜	8
Berlin-Stettin	4	156½	12⅔
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	113	7½
Köln-Minden	4	150½	9 7/20
do. Lit. B.	5	109½	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	45½	—
do. St.-Pr.	6	78⅛	6
Halle-Soran-Gub.	4	50	0
do. St.-Pr.	5	69½	5
Hannov.-Altenbek	5	67½	5
do. St. Pr.	5	81½	5
Märkisch-Posen	4	49	0
do. St.-Pr.	5	74½	0
Magdeb.-Halberst.	4	131	8½
do. St.-Pr.	3½	81½	3½
Magdeb.-Leipzig	4	257½	14
† do. Lit. B.	4	96⅜	4
Münst. Ensch. St. P.	5	60½	5
Niederschl. Zweigb.	4	—	—
Nordhausen-Erfurt	4	69⅞	4
do. St.-Pr.	5	61½	0
Oberlausitzer	5	—	—
Oberschl. A. u. C.	3½	187	13⅜
do. Lit. B.	3½	166	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	43½	0
do. St.-Pr.	5	67½	0
[illegible]	5	38½	5
Rechte Oderuferb.	5	128½	6 1/15
do. St.-Pr.	5	125½	6 1/15
Rheinische	4	145	9⅜
Rhein-Nahe	4	36½	0
† Stargard-Posen	4½	100⅞	4½
Thüringer	4	132½	9
Tilsit-Insterburg	5	65½	0
Amsterd.-Rotterd.	4	100	6½
Baltische Eisenb.	3	53⅛	—
† Böhm. Westb.	5	103½	5
Brest-Grajewo	5	36⅛	5
Brest-Kiew	5	55½	5
† Elisab.-Westb.	5	98⅛	—
† Galiz. Carl-L.-B.	5	100¼	7
Gotthardbahn	6	101½	6
† Kaschau-Oderbg.	5	70⅛	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	72⅞	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	189⅞	11
Lüttich-Limburg	4	24⅞	—
Mainz-Ludwigsh.	4	153½	11 5/16
Oester.-Franz. St.	5	200⅞	10
† do. Nordwestb.	5	123⅜	5
do. B. junge	5	95½	5
† Reichenb. Pardb.	4½	70½	4½
Rumänische Bahn	5	40⅜	8⅜
† Russisch. Staatsb.	5	96½	—
Südöstr. Lomb.	4	111¼	4
Schweiz. Unionb.	4	23	0
do. Westb.	4	40⅜	—
Turnau-Kr.-Prag	5	94	7
Warschau-Wien	5	83½	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	101
† Kaschau-Oderbg.	5	84½
† Kronpr. Rud.-B.	5	85⅛
Lundb.-Grußbach	5	69⅛
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	302½
† Südöst.-B. Lomb.	3	248
† do. 5% Oblig.	5	87⅜
† Oester. Nordwestb.	5	92½
do. do. B. Elbethal	5	80⅜
† Ungar. Nordostb.	5	67 11/16
† Ungar. Ostbahn	5	68⅞
Brest-Grajewo	5	67⅝
† Charko.-Azow rtl.	5	96¾
† Kursk-Charkow	5	96⅛
† Kursk-Kiew	5	96⅝
† Mosco-Rjäsan	5	98¼
† Mosco-Smolensk	5	96⅝
Rybinsk-Bologoye	5	78
† Rjäsan-Kozlow	5	97
† Warschau-Terezp.	5	92½

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	93	14
Berl. Bankverein	5	115	18
Berl. Cassen-Ver.	5	286	29 1/15
Berl. Com. (Sec.)	4	93½	7
Berl. Handels-G.	4	141½	12½
Berl. Wechslerbk.	4	45	0
B. Prd.-u. Hand.-B.	4	60½	2,07
Bresl. Discontob.	4	90½	10
Bresl. Wechslerbk.	4	75½	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd.	5	85	10
Danzig. Bankver.	4	81	8½
Danziger Privatb.	4	114½	7
Darmst. Bank	4	168⅜	15
do. Zettelb.	4	105½	7
Deutsche Genoss.-B.	4	128½	10½
Deutsche Bank	4	90⅜	8
Deutsche Unionbk.	4	86½	9½
Disc.-Command.	4	228½	27
Gew.-Bk. Schuster	4	95½	10
Inter. Handelsges.	4	89	14
Königsb. Ver.-B.	4	88½	8
Meining. Creditb.	4	128⅜	12
Norddeutsche Bank	4	147½	13⅜
Oest. Credit-Anst.	5	142	18½
Pom. Rittersch.-B.	4	118½	8½
Preußische Bank	4½	184⅞	13½
do. Bodencr.-B.	4	90½	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	122½	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	66½	24
Prov.-Disct.-Bk.	5	131⅞	16
Prov.-Wechs.-Bk.	5	86	7
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	150⅛	—
Schles. Bankverein	4	136½	14
Stett. Vereinsbank	4	80	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	106½	19
Bankverein Passage	6	66	6
Berl. Centralstraße	5	71	5
Berl. Pferdebahn	5	248½	24
Nordd. Pap.-Fabr.	5	91	8
Westend-C.-Anth.	5	107½	17
Baltischer Lloyd	5	53½	0
Elbing. Eisenb.-B.	5	97	10
Königsbg. Vulkan	5	75	8½

Wechsel-Cours v. 18. Aug.

Amsterdam	10 Tg.	5	—
do.	2 Mon	5	—
Hamburg	kurz	6	—
London	3 Mon	3½	—
Paris	10 Tg.	5	—
Belg. Bankpl.	10 Tg.	4½	—
do.	2 Mon	4½	—
Wien	8 Tag.	5	90⅞
Petersburg	3 Wch.	6	90
do.	3 Mon	6	89⅞
Warschau	8 Tag.	6	81⅛
Bremen	8 Tag.	5½	—

Sorten.

Louisd'or	109½
Dukaten	—
Sovereigns	6. 21½
Napoleonsd'or	5.10½
Imperials	5. 15
Dollars	1.11½
Fremde Banknoten	99⅞
Oesterreichische Bankn.	90 11/16
Russische Banknoten	81⅛

Unter Gottes gnädigem Beistande wurde heute Morgen 6½ Uhr meine innig geliebte Frau **Hertha**, geb. **von Winterfeld**, von einem kräftigen Knaben schwer aber glücklich entbunden, welches hiermit statt jeder besonderen Meldung allen Freunden und Bekannten anzuzeigen mich beehre.

Danzig, den 19. August 1873.

O. Schulz,
Hauptmann und Compagnie-Chef im Ostpr. Füsilier-Regim. No. 33

Heute Nachmittags 4 Uhr wurde meine liebe Frau **Rosa**, geborene **Andreas**, von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.

Neustadt W.-Pr., 18. Aug. 1873.

Dr. Strebitzki.

Die heute Morgen 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem kräftigen Jungen, zeige hiermit meinen Verwandten und Freunden an.

Gotha, 19. August 1873.

5474) Dr. **A. v. Kampen.**

Todesanzeige.

Heute Nacht 12 Uhr starb in Folge einer Gehirnentzündung unser geliebtes Töchterchen **Cäcilie** im zarten Alter von 2 Jahren und 10 Tagen.

Bremen, 16. August 1873.

Die tief betrübten Eltern
Richard Claassen und Frau, **Hedwig**, geb. **Haas.**

Den am 17. August cr., Abends 11 Uhr erfolgten Tod meiner theuren Frau **Elise**, geb. **Laubmeyer**, zeige ich hiedurch tiefbetrübt an.

Rosenberg Wstpr., den 18. August 1873.

Ernst Nauen,
5432) Rechtsanwalt.

Das am 16. d. M. erfolgte Hinscheiden meines lieben Mannes **Theodor Karlewski** zeige allen Verwandten statt besonderer Meldung tief betrübt an.

Marienburg, den 19. August 1873.

Marie Karlewski, geb. **Potrykus**, nebst 3 unmündigen Kindern.

Ich bin von meiner Reise zurückgek. u. wohne Frauengasse No. 51, 2 Treppen, Louise Fritsche, Pianistin. (5461

So eben eingetroffen:

Um Szepter und Kronen.
Wohlfeile Ausgabe.
Erste Lieferung à 5 Sgr.

in der
L. Saunier'schen Buchhandl.
A. Scheinert,
in Danzig. (5429

Dampfbootfahrt Danzig-Neufahrwasser.

Vom 24. August ab ist es gestattet unter folgenden Bedingungen ruhige Hunde mitzunehmen:

1. Der Hund muß an kurzer Leine gehalten werden.
2. Für jeden Hund ist in der Billetbude ein Billet zum Kostenpreise von einem Silbergroschen zu lösen.
3. Die Begleiter der Hunde dürfen nur die dicht um Kessel und Maschine herum befindlichen Plätze benutzen.
4. Der Schiffsführer hat das Recht sobald ein Hund zu begründeter Beschwerde Anlaß giebt, den Begleiter desselben zu veranlassen, sich mit dem Hunde auf der nächsten Anlegestelle vom Boote zu entfernen.

Alex. Gibsone.

Große Ausstellung

von

Marmor- u. Alabaster-Kunstgegenständen

Brodbänkengasse 1, part.

Auf der Durchreise nach St. Petersburg wird im obigen Lokale eine schöne Sammlung echt Florentiner Marmor- und Alabaster-Waaren, als: Vasen, Statuenfiguren, Frucht- u. andere Schalen, Thiergruppen, Nippessachen rc. von heute ab **billig ausverkauft** werden.

Wiederverkäufer und Kunstkenner mache besonders darauf aufmerksam.

Carlo Biagini aus Florenz.

Frische Ananas

empfiehlt

A. Fast, Langenm. 34.

Leckhonig

in frischer u. feinster Qualität empf.
A. Hamm,
vormals: **v. Riesen,**
5473) Schidlitz 50.

Vorläufige Anzeige.

Sonntag, den 24. d. M., Nachmittags 4 Uhr,
findet in der

Actien-Brauerei zu Klein-Hammer

ein großes

Männergesangs- und Instrumental-Concert

des **Frühling'schen „Sängervereins"** und der Kapelle des Königl. 1. Leibhusaren-Regiments No. 1 statt.

Alles Uebrige wird später bekannt gemacht.

Das Comité. (5467

Circus Salamonsky.

Morgen Mittwoch nur 1 große Vorstellung in der höheren Reitkunst, Pferdedressur u. Gymnastik.

Aschenbrödel
(Ein deutsches Märchen).

Große Pantomime in 3 Abtheilungen, arrangirt von **A. Salamonsky**, Musik von Herrn Capellmeister **Stamm**, einstudirt von Herrn **Gerard**, ausgeführt von 50 Kindern, Mädchen und Knaben von 5—10 Jahren, mit 20 Ponies. **Die Manège wird zu einem eleganten Ballsaal in 5 Minuten umgewandelt.** Obige Pantomime wurde in Berlin von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser mit dem größten Beifall aufgenommen.

A. Salamonsky,
5337) Director.

Preise der Plätze: Numerirter Sperrsitz 20 Sgr., 1. Rang 15 Sgr., 2. Rang 10 Sgr., Gallerie 5 Sgr. Die Tageskasse ist geöffnet von Morgens 11 bis 2 Uhr Mittags und von 5 Uhr Nachmittags bis zum Schluß der Vorstellung. Eröffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr Abends.

Mein Geschäftslokal befindet sich jetzt in dem mir gehörigen neu eingerichteten Etablissement Kohlenmarkt No. 6, vis-à-vis dem Theater, dicht neben meinem früheren Geschäftslokale.

5303) **W. D. Löschmann.**

Einem sehr geehrten Publikum, insbesondere meinen werthen Kunden mache die ergebene Anzeige, daß ich heute das neuausgebaute frühere Geschäftslokal des Herrn Schubert, Hundegasse 15, vis-à-vis der Post, gemiethet habe und den 1. October mein

Galanterie- u. Kurzwaaren-Geschäft

dorthin verlegen werde. Den Restbestand meines Lagers gebe zu ganz billigen Preisen ab. Hochachtungsvoll
30. Langgasse 30. Carl Reeps.

Gegen die per **1. October d. J. gekündigten**

4½ % Preuss. Staats-Anleihen

von 1848. 1854. 1855 A. 1857. 1859. 1864. 1867 A. 1867 C. 1867 D. 1868 B.
empfehlen wir als solideste billigste Capitalanlage

5 % Hypotheken-Briefe der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank in Cöslin,

al pari rückzahlbar,

4½ % Hypothekenbriefe der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank in Cöslin,

welche mit 110% ausgeloost werden,
in Appoints von Thlr. 1000 bis 50.

Die gekündigten 4½ % Preuss. Staatsanleihen nehmen wir zu dem von der Königl. Regierung **bestimmten Einlösungscours ohne Abzug in Zahlung.**

Baum & Liepmann,
Bankgeschäft,
5055) **Langenmarkt No. 20.**

III. Serie 6 % Amerikanische Anleihe pro 1882.

Gekündigt und rückzahlbar per 6. September 1873

No.	1201— 6200	à Dollar	50	HI. Serie.
„	4753—20,000	„ „	100	
„	3001—10,700	„ „	500	
„	5734—22,600	„ „	1000	

sind vorstehende 6 % Bonds, welche bei uns zum **höchsten** Course realisirt werden.

Baum & Liepmann,
Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 20.

Wein-Auction.

Donnerstag, den 21. August 1873, Vorm. 10 Uhr,
im Königlichen Seepackhofe Auction mit:
60 Kisten (à 12 Flaschen) Champagner, Comte de St. Bäls, Sillery mousseux, Varrains,
160 Kisten (à 12 Flaschen) Rothwein, St. Julien, G. Delpuget fils & Cie., Bordeaux,
unversteuert.

5321) **Ehrlich.**

Herings-Auktion.

Donnerstag, den 21. August 1873, Vormittags 10 Uhr, Auktion mit schottischen **Heringen** diesjährigen Fanges, und zwar:

ungestempelte **Full-** und **Maties-**,
sowie **Tornbellies-**Heringe,

im Heringsmagazin „Langelauf", Hopfengasse No. 1, von
3339) **Robert Wendt.**

Eisenwalzwerk „Marienhütte"

Neufahrwasser

hält auf Lager und offerirt alle Dimensionen Walzeisen, Flacheisen bis 2½" breit, Rund- und Quadrateisen bis 1½" breit. (5431

Pianinos

in verschiedenen Façons, von solider Arbeit, empfehle unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen.

Ph. Wiszniewski,
3. Damm 3.

☞ **Reparaturen** an **Pianofortes** führe aufs Beste aus (5041

Buchen, eichen u. kiefern Kloben-Holz

offerirt frei vor des Käufers Thüre
A. Hamm,
vormals: **v. Riesen,**
Schidlitz 50.

Sein Lager von **Original - Baker-Guano-Superphosphat** aus der Superphosphat-Fabrik von Emil Güssefeld in Hamburg empfiehlt

G. F. Focking,
4692) in **Danzig,**
Depositair für Westpreussen.

Wichtig für Bauherren.

Hydrolith-Dachüberzug, besten Anstrich neuer und schadhaft gewordener Papp- und Filzdächer, empfiehlt die Fabrik von

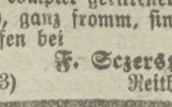
L. Haurwitz & Co.
5427) **Danzig, Berlin, Stettin.**

Eine kleine Besitzung von 2 Hufen Land, Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und Krug, in dem evangelischen Kirchdorfe Garzugar circa 1 Meile von Lauenburg gelegen, ist mit lebendem und todtem Inventarium und voller Ernte wegen plötzlichen Todesfalls des Besitzers sofort unter sehr günstigen Bedingungen **zu verkaufen oder zu verpachten.** Näheres Danzig, Heiligegeistgasse No. 75, durch **H. Döllner.**

Guts-Verkauf.

Eine Besitzung 1 Stunde von Danzig, ½ Meile vom Eisenbahnhof u. Chaussee, Areal **342 Morgen**, wovon 277 Morgen Acker, Weizen- u. Gerstenboden, ebenes Terrain, 40 Morgen Wiesen, 25 Morgen vorzüglich guter Torfstich, herrschaftl. Wohnhaus, gute Wirthschaftsgebäude, soll mit Inventar und Einschnitt für **20,000** Thlr. bei **5000** Thlr. Anzahlung verkauft werden durch

Th. Kleemann
5419) in Danzig, Brodbänkengasse 34.



Ein Paar elegante Wagenpferde, Rappen, Stute und Wallach, 5 und 6 Jahr, 5' 5" und 5' 6", gefahren, und ein complet gerittener brauner Wallach, ganz fromm, sind billig zu verkaufen bei

F. Sczersputowski jun.
5463) Reitbahn 13.

Da die neuen Sättel aus der Fabrik vom Hoflieferanten **Voigt**-Potsdam nicht alle zum Manöver gebraucht werden, so sollen dieselben billiger verkauft werden.

F. Sczersputowski junior,
5464) Reitbahn 13.

Ein Conditorgehilfe sucht Stellung. Adr. u. 5465 in der E. d. Ztg.

Ein erfahrener Maschinenbauer, mit jedem Betrieb vertraut, der als Werkführer und selbstständig fungirt hat, wünscht als Maschinenführer in großen Etablissements Anstellung oder als Theilnehmer an einem Fabrikgeschäft, etwas Geld steht zur Verfügung. Refl. belieben ihre Adr. unter 5466 in der Exp. dieser Ztg. einzureichen.

Ein erfahrener, solider Conditor-Gehilfe findet dauernde Stellung in Güssow's Conditorei in Graudenz.

Ein Schreiber z. sofort.

Eintritt kann sich melden bei
Haaselau & Stobbe,
5414) Jopengasse 47.

Die erste Inspector-Stelle zu Senslau ist besetzt. (5418

Lastadie 23, 2 Tr. hoch, in der Nähe des Gymnasiums u. d. Real-Schulen, finden Pensionaire freundliche Aufnahme.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Mädchenstube, Küche, Keller, Boden, Canalisation und Wasserleitung ist **Sandgrube 28 zum 1. October** zu vermiethen. (5438

Ebendaselbst ist noch eine Wohnung von 3 Zimmern mit allem Zubehör, Boden, Küche, Keller zum October zu vermiethen.

In dem Hause Langgasse 7 ist eine Wohnung bestehend aus 2 Zimmern nebst Zubehör zum 1. October zu vermiethen. Näheres daselbst. (5456

Ein erfahrener und durchaus zuverlässiger **Hofinspector** wird zum sofortigen Antritt gesucht. Adr. unter 5182 werden erb. in der Exp. d. Ztg.

Ein Speicherunterraum

ist zu vermiethen. Adressen werden in der Expedition d. Zt. unter No. 5445 erbeten.

Die Comtoirgelegenheit

Poggenpfuhl No. 79, ist zum 1. October c. zu vermiethen. (5449
Näheres Milchkannengasse No. 6.

☞ **Die Hange-Etage Langenmarkt No. 21 ist als Laden oder Comtoir zu vermiethen.** (5440

Poggenpfuhl No. 79

sind zwei Parterre-Zimmer zu vermiethen. Näheres Milchkannengasse 6. (5448

1000 Ansichten.

Glas-Photographien-Kunstausstellung im Schützenhause (Balcon-Saal) täglich geöffnet bis Abends 9 Uhr. Entree 5 Sgr. 6 Billets 25 Sgr. Stereoscopen-Verkauf.

Haase's Concert-Halle

3. Damm 2, zwischen den Katakomben.

Zur Nachfeier des dahingeschiedenen Dominiks

großer musikalischer Zauber.

Da während des Dominiks viele Gäste nicht Zeit hatten, Andere wieder die Straße verfehlten, weil der rothen Laternen gar zu viel, und deßhalb die richtige stets übersehen wurde, und noch viele Andere vor großem Andrang nicht Einlaß fanden, zumal die böse Angewohnheit immer mehr um sich greift, erst zu kommen, wenn der Zapfen bereits gestrichen ist, deshalb wird dringend empfohlen: genau auf den Anfang um 8½ Uhr zu achten. Entree 2½ Sgr. Morgen Mittwoch großes Wettrennen zu Fuß nach 3. Damm No. 2, wozu besonders die Herren Hotte bie und Andere ergebenst eingeladen werden. (5478

Hallmann's Grand Restaurant,

Breitgasse 39.

Heute sowie die folgenden Tage **Concert und Vorstellung** der beliebten Gesellschaft **de la Garde.** Erstes Gastspiel der **reizenden und berühmten Soubrette** Fräulein

Henny Habort

aus Hamburg. Die anderen Damen haben sich entschuldigen lassen: Fräul. **Johanna Böhm**, hat einen starken **Schnupfen**; Frl. **Marie Reich** muß zum 10ten Mal **Gevatter stehen** und die liebe **Olga Matschulat** geht wie gewöhnlich spazieren — — im Wald. Anfang 8½ Uhr, Entree nur 2½ Sgr. Es ladet ergebenst ein
5457) **F. Hallmann.**

Actienbrauerei Kl. Hammer.
Mittwoch und Freitag
Concert.
Anfang 5 Uhr.
5342) **F. Keil.**

Seebad Brösen.

Mittwoch, den 20. August,

Grosses Concert,

gegeben von der Kapelle des ostpreuß. Feld-Artillerie-Regim. No. 1.
Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Sgr.
5426) **F. Weyer.**

Selonke's Theater.

Mittwoch, den 20. August:

Gastspiel der aus 15 Personen bestehenden Italiener-Gesellschaft Chiesi, Bellon & Cinquevalli in ihren unübertrefflichen gymnastischen Productionen, Clowns- und pantomimischen Darstellungen. U. A.: **Ein leichtsinniges Inserat.** Schwank. **Im wunderschönen Monat Mai.** Operette.

Entrée gymnastique mit fliegenden Hüten, ausgeführt von den Clowns Herrn Alfred und Arthur. **Saltomortales über Stühle**, ausgeführt von Herrn Bellon. **Großes gymnastisches Potpourri**, ausgeführt von der vollständigen Italiener-Gesellschaft.

Th. Bertling's Leihbibliothek, Jopengasse 10. Lager von ca. 10,000 Bänden, reichhaltig sortirt mit den neuesten Erscheinungen der deutschen, französischen und englischen Literatur, empfiehlt sich zu geneigten Abonnements. Kataloge stehen den neu eintretenden Abonnenten gratis zu Dienst.

Loose zur Deutschen Lotterie à 1 Thlr. und zur Stralsunder Pferde-Lotterie à 1 Thlr. (Ziehung Mitte September) sind zu haben in **Th. Bertling's** Buchhandlung, Gerbergasse No. 2 und Leihbibliothek Jopengasse No. 10.

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.